

offenen Hellsicht gerathen. Er ist im Besitz des Ringes des Nibelungen Alberich, den dieser sich aus dem Golde geschmiebet, welches er den Rheinbüchern, mit seinen Liebesanträgen zurückgewiesen, geraubt hatte.

Ob es zweckmäßig war, gerade diese, musikalisch überaus reizvolle und von den Damen Frau Dr. Helga-Lentner, Frä. Stör und Weberer im Verein mit Herrn Groß vortrefflich ausgeführte Scene mit in die unvollständige Taschen-Ausgabe der Wagner-Aufführungen, wie wir die beiden Hofmann-Concerte nennen möchten, aufzunehmen, lassen wir dahingestellt.

Eine neue Töchterschule.

Unsere Stadt hat sich in den letzten Jahren so ausgedehnt, daß die örtliche Lage einer Schule von größter Bedeutung für dieselbe ist.

Jenseits des Johannisplatzes fehlte bis jetzt eine derartige Anstalt für die weit ausgedehnte Ostvorstadt, und dies hat Frau Thelma Spann, welche mehrere Jahre in Dresden mit Erfolg als Schulpflegerin gewirkt hat, bewogen, zu Ostern d. J. in der Infanterie eine höhere Töchterschule zu eröffnen.

Frau Thelma Spann ist uns als tüchtige, wohl-erfahrenere Lehrerin und Dirigentin bekannt und wird unweifelhaft das Vertrauen der Eltern, welches ihr die Eltern bei Anmeldung ihrer Kinder entgegenbringen. Sie strebt mit ihrem Eifer danach, ihren Schülerinnen eine wahrhaft edle, geistige Herz- und Geistesbildung zu geben, und hat in ihrer bisherigen Wirksamkeit die glücklichsten Resultate erzielt.

So wünschen wir dem neuen, immerhin schwierigen Unternehmen den glücklichsten Anfang und guten Fortgang und empfehlen es ganz besonders demjenigen Bewohnern der Ostvorstadt, welche ihren Töchtern eine höhere Erziehung geben wollen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 9. Februar. Die gestrige Versammlung des Städtischen Vereins, zu welcher sich Mitglieder und Gäste sehr zahlreich eingefunden hatten, konnte nicht abgehalten werden, da der Reichstagsabgeordnete Krause, welcher das Referat über das neue sächsische Einkommensteuergesetz übernommen, in der letzten Stunde sein Erscheinen telegraphisch abgelehrt hatte.

Die heutige deutschkatholische Gemeinde feiert nächsten Sonntag im Adorab-Saale, zusammen mit dem am vorigen Freitag in ihrer Mitte entstandenen Gesangsverein Polyphonia, ihr 82. Stiftungsfest. Nach Schluß des Abends 7 1/2 Uhr beginnenden offiziellen Theiles sollen die Theilnehmer durch Commerce und Tanz noch zu längerem Verweilen veranlaßt werden.

Mendau, 9. Februar. Die vom hiesigen Gemeinderathe niedergesetzte Commission, welche behufs der Abspaltung unseres Ortes aus der Parochie Schmiedsdorf und die Einverleibung in die nach Erhebung der Johanniskirche in Leipzig zur Parochialkirche zu bildende neue kirchliche Gemeinde die nöthigen Schritte thun soll, hat in diesen Tagen ihre Anträge an den Leipziger Rath abgeben lassen.

Die Bestimmung in §. 12, Abs. 2 der die Beurteilung des Personenstandes und die Eheschließung betreffenden Ausführungs-Bestimmung vom 6. November 1875, wonach für Eheschließungen ein für alle Mal bestimmte Tage sollen festgesetzt werden können, wird bei mehreren Standesämtern in der Weise gehandhabt, daß für die Eheschließung nur ein einziger Tag der Woche mit einer bestimmten Stunde festgesetzt ist.

Das Reichsgesetz über die Beurteilung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 bietet für ein Zwangsverfahren gegen ausgetretene Personen behufs Vollziehung der Eheschließung keinen Anhalt. Um einem längeren Aufschube der Eheschließung nach Erfüllung der gesetzlichen Formalitäten hinsichtlich des Aufgebots zu begegnen, wird es rathlich sein, bereits bei der Aufnahme der Aufgebotsverhandlung unter Berücksichtigung der Wünsche der Verlobten einen bestimmten Tag für die Eheschließung festzusetzen.

Mittwaid, 9. Februar. Auf Anregung unseres amfänglichen Bürgermeisters Herrn Vogel wurde am 5. Februar ein großer Kunstgenuss bereitet. Die Damen Fräulein Olga Schütz und Fräulein von Walden aus Leipzig, sowie die Herren Morozad von Walden, Kröber und Lange, Mitglieder des Leipziger Gewandhausorchesters, veranstalteten in einem größeren Privatgitarle eine Kammermusik-Aufführung, welche den besten Eindruck hervorbrachte und den Wunsch entstehen ließ, daß uns die gedachten Künstler und Künstlerinnen recht bald mit der Wiederholung ihres Besuches erfreuen möchten.

Verstchiedenes.

Ran schreibt aus Gotha, 7. Februar: Ihre I. L. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs, welche gestern Abend 7 1/10 Uhr von Weimar hier eintrafen, wurden am Bahnhofe vom Herzog empfangen und nach Schloß Friedenstein geleitet. (Vor ihnen, gegen 9 Uhr, war das junge Orchesterpaar, Prinz René und Gemahlin, mit Extrazug hier durch nach Eisenach gefahren.) Die gestern Abend mit wahrer Begeisterung von der am Bahnhofe versammelten Menschenmenge empfangenen kaiserlichen Herrschaften machten, nachdem sie heute Vormittag mehrere Besuche empfangen, Mittags 1 Uhr eine Schloßfahrt nach Reinhardtbrunn zu; der eigentliche Besuch dieses Schloßes mußte aber des hohen Schnees halber wegen ausgefallen werden, und schon 1/3 Uhr kehrten die Herrschaften durch die Stadt zurück. Unser Herzog fuhr während der Partie selbst den Schloß, in welchem zu seiner Linken der Kronprinz, im zweiten Schlitzen befand sich Kronprinzessin Victoria zur Rechten der Frau Herzogin.

falls zur Rechten der Frau Herzogin. In der rechten (kleinen) Profenmanloge dicht neben dem Kronprinzen, lag — Herzog Friedrich von Kugastenburg, welcher erst seit vorgestern hier ist und (zum ersten Male seit seinem jahrelangen Residiren hier selbst) gleichfalls die preuß. Generalsuniform trug. Unser Herzog schien von dem Besuche sehr erfreut zu sein und unterhielt sich mit seinem hohen Nachbar, dem Kronprinzen, auf Lebhafte. Das Haupt war bei aufgehobenem Abonnement total außerfaßt. Das Aufsehen des Kronprinzen, den ich auch bei der Ankauf und heute am Tage wiederholt in nächster Nähe gesehen, war recht blühend, wie auch das seiner erlauchten Gemahlin von froherer Gesundheit zeugte.

In Lyon hat das Gerücht der Eigentümer, Herausgeber und Redacteur einer liberalen Zeitung, welcher behauptet hatte, daß der Papst Pius IX. freimaurer gewesen sei, zu je 100 Francs Strafe verurtheilt. In dem an der Spitze der Civilisation markierenden Frankreich gilt es also für eine Schande, freimaurer zu sein. Die Chaine d'Union constatirt indessen bei dieser Gelegenheit aus Neue — und sie ist in dieser Beziehung gut unterrichtet — daß der Papst zur Freude aller Freimaurer niemals Freimaurer war und daß alle gegenwärtigen Angaben in das Reich der Mythe gehören.

In der Lombardie scheint das Verbrennen der Leichen in Gebrauch kommen zu wollen. Vor einiger Zeit wurde der Körper eines reichen Bürgers auf dem Campo santo in Mailand unter ungeheurem Jubel verbrannt. Jetzt meldet man, daß eine vornehme Dame derselben Stadt in ihrem Testamente ausdrücklich bestimmt hat, daß ihr Leichnam zu Asche verbrannt werde. Außerdem hat sich in der Lombardie eine Gesellschaft von hundert Personen gebildet, welche die Feuerbestattung allgemein einführen will. Die Mailänder Stadtbehörden haben die Erlaubniß erteilt, auf dem Campo santo einen steinernen Bau zu errichten, auf welchem die Leichen verbrannt werden sollen.

Deutsche Reisende in Egypten fanden in fast allen arabischen Volksschulen einen europäischen Cylinderrath (Kugellinse) an der Wand hängen. Was soll dieser Hut? wurde der Lehrer gefragt. — Dieser Hut wird widerspenstigen Kindern aufgesetzt, antwortete er, und gilt bei ihnen als die größte Strafe.

Cotillon- und Carnevalsartikel, Reprobedungen, Deden, Latzen, Nesen, Härte, Ausstellung — Stationers Hall — Reichstr. 55.

Richard Spangenberg, Votterstr. 30. Pianoforte- und Musikalienhandlung, Verkauf (Pianos u. Musikalien).

Strohstoffabrik, Wäsche u. Bleiche von O. Schulze, Neumarkt 11.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Friedrichstraße 6, Wetter's Hof, 1. Stage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Schloß am Übergang zu d. Baracken bei Goßlitz. Früh 8 bis Nachm. 7/8 Uhr. Öffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 11—1 Uhr. Volksbibliothek H. (A. Bürgerstraße) 7—8 U. Ab.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgehungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Stellen-Veränderungsamt 1 Treppe hoch, Filiale für Einlagen: Marien-Kloster, Ecke der Schloßstraße; Droguen-Geschäft, Blumenstraße Nr. 20; Kaden-Apothek, Weißstraße Nr. 17a.

Städtische Bibliothek: Expeditionszeit: Jeden Wochen- tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auktionen nur bis 2 Uhr. Eingangs: für Wärendersah und Herausgaben von Waagen, für Einzahlung und Verlangungen von der Reichsstraße. In dieser Woche verfallen die vom 7. bis 15. Mal 1875 verfertigten Pländer, deren größter Umfang oder Proportionierung nur unter Berücksichtigung der Auktionenbestanden stattfinden kann.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1. Et.) werktäglich eröffnet von 1. October 1875 bis 31. März 1876 Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2—5 Uhr. Dabei für Arbeiterinnen, Frauenstraße 7, wöchentlich 1 Mal für Wohnung, Heizung, Licht und Frischluft. Derberge für Dienstmädchen, Kohlgerienstraße 12, 80 J für Hof und Kochkammer. Derberge zur Dienstmädchen, Weinbergstraße 52, Nacht- quater 20—25 J. Wöchentlich 40 J. Stadthaus im alten Jacobshospital, in dem Wochen- tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Reines Theater, Vorstellung des Nachmittags von 2—4 Uhr. In welchen dem Theater-Gesellschaftliches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 20 J.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 18, Kaufstraße 10—4 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum und Vorbilderschule, Thomaskirche 20, Sonntags u. Feiertags 10—1, Montags, Mittwochs u. Freitags 11—1 Uhr Mittags von 7—9 Uhr Abends unentgeltlich geöffnet. Abends unentgeltlich Unterweisung im Zeichnen. Anstandslos Besichtigung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Anfragen auf Zeichnungen und Modelle an allen Wochentagen von 1/2—1/2 Uhr. Schillerhaus in Goßlitz täglich geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saiten-Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien und Fianos) Neumarkt 14, Hols 10.

F. Faber's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13, Vollst. Lager der Edition Peters, Harmonium anerkannt vorzüglichster Qualität bei Hermann Claus, Kömmerstraße 2 part.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grisehöl, Katharinenstraße 18. Hier u. Verkauf von Uhrren, Gold, Silber, Diamanten, bunten Steinen, Schmuckgegenständen, Antiquitäten etc. bei F. F. Faust, Grimma'scher Steinw. 4, nahe der Post.

F. A. Hotel, Grimm, Str. No. 16, Monarcium, Manufactur kirchlicher Stickereien aller Con- fectionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Wiener Schuh- und Stiefelbinder von Heint. Peters, Grimma'sche Straße Nr. 19, Café Français gegenüber.

Grosses Sortiment von Regulir-Oefen, Hermann Linke, Ritterstraße No. 1, Gummi-Waaren-Bazar, 5. Petersstraße 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager u. sogl. Lederreibrücken bei 18. Schützenstr. Gustav Krieger.

Reines Theater (40 Abonnements-Vorstellung). Zum ersten Male: Im Traum.

Du Spiel in 2 Acten, nach einem Motiventwurf frei bearbeitet von Wilhelm Kuhnau. (Regie: Herr Sande.) Personen: Präsident von Stod, Hr. Patow. Sidonie, dessen Nichte, Fr. Ulrich. Mar. Stein, Referendar, Hr. Zrog. Victor von Döben, Hr. Graf. Johanna von Wolfenstein, Fr. Gänereich. Julie, deren Jofe, Fr. Busch. Ein Diener des Präsidenten, Hr. Schmidt. Ein Diener Johanna's, Hr. Ritter.

Ort der Handlung: Im 1. Act die Villa des Präsi- denten, im 2. Act der taubst. Johanna's.

Zum ersten Male: Der Besuch im Carcer. Humoreske in 1 Act von Ernst Eckstein. (Regie: Herr Sande.) Personen: Dr. Samuel Feingetling, Gym- nasiallehrer etc. Hr. Klein 1. Quader, Bedier, Fr. Tisch. Kaud, seine Tochter, Fr. Ulrich. Wilhelm Kumpf, Fr. Paul. Widweid, Fr. Schindler. Schwarz, Fr. Hoffmann. Rebel, Fr. Busch. Hoppenheimer, Fr. Strauss. Huber, Fr. Sch. id. Kimpfe, Fr. Kimpfe. Schwabitz, Fr. Wetzschell. Schler.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt.

Zum ersten Male: Im Gemütharmeln. Schwank in 1 Act von A. Hüther. (Regie: Herr Sande.) Personen: Dr. Otto Fildner, Schriftf. Hr. Klein 1. Elbe, seine Frau, Fr. H. mer. Anna Stern, deren Schwelke, Fr. Schindler. Eugen Bedding, Fr. Paul. Jacob, Diener bei Fildner, Fr. Sch. id. Scene: Fildner's Wohnung in einer großen Stadt.

Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlog 16 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig Reines Theater: Freitag, 11. Februar: Der Freischütz. Sonnabend, 12. Februar: Orpheus. Sonntag, 13. Februar: Händel. Alles Beate: Sonntag, 13. Februar: Donna Diana.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater. Donnerstag den 10. Februar 1876. Der Goldschafel.

Poste mit Gefang in 3 Acten und 7 Bildern von C. Kohl. Musik von A. Conradi. Cessendfa. 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Näheres die Tageszettel.

Die Direction. Von 6—7 Uhr Concert von der Thea- tercapelle im Parterresaal.

Morgen, Freitag, Benefiz für Drn Reichardt Der Jongleur, Poste mit Gefang in 3 Acten von C. Kohl.

Carl-Theater. Donnerstag den 10. Februar 1876. Zum 2. Male: Kafadu.

Operette in 3 Acten von Offenbach. Cassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 11. Februar dieselbe Vorstellung.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass ich dem Kaufmann Herrn Albert Friese in Leipzig eine Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für Leipzig und Umgegend übertragen habe, Leipzig, den 8. Februar 1876.

Friedrich Gottfried,

Bevollmächtigter der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft und bin zu jeder erwünschten Auskunft bereit.

Albert Friese in Leipzig, Weststraße Nr. 41,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Heute und folgende Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr ununterbrochen findet der Massenverkauf des Kleiderstoff- und Modewaaren-
Salzgässchen- u. Naschmarkt-Ecke, im Börsen-Geb.
gegen gleich baare Zahlung statt.

Kunst-Auctions-Anzeige.

Heute Donnerstag, den 10. Februar, Morgens 11 Uhr, werde ich im **Plauen'schen Hof, Gewölbe 20,** nach dem Plauen'schen Platz zu, eine reichhaltige Sammlung feiner (R.B. 103.)

Original-Oel-Gemälde

Düsseldorfer und anderer Künstler, durch Herrn Auctionator Pohls meistbietend versteigern. Eine reiche Auswahl von Landschaften, Genrebildern, Jagd- und Thierstücken etc. in modernster Goldrahmen-Einfassung dürfte zum feinsten Schmuck für Salons und Zimmer bestens empfohlen werden. Zum Besuch lade ergebenst ein.

J. M. Müller, Kunst-Händler aus Düsseldorf.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Die auf unsern Bahnhöfen in Leipzig, Riesa und Dresden lagernden anstehenden Schienen, ca. 4000 Etr., ingleichen die in unserm Maschinenhaus Leipzig angesammelten alten Materialien, ca. 1400 Etr., sollen verkauft werden und sind Offerten darzu bis Abends 6 Uhr auf besagte Schienen bis

15. Februar er.

an uns einzureichen. Die Verkaufsbedingungen, sowie specielles Verzeichniss der zum Verkauf gelangenden Gegenstände sind gegen Erlegung von 30 S Copialgebühren bei unserm Hauptbureau erhältlich. Leipzig, am 2. Februar 1876.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyferth. C. A. Gessler.

Ausschl. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Ausweis
über die Betriebs-Einnahmen im Monat Jänner 1876.
Auf der Strecke A.

	Betriebsstrecke Haupt- und Nebenbahnen Kilometer	Personen		Frachten		Einnahmen	
		Anzahl		Kilogramm		Zusammen	Gulden
Vom 1. bis letzten Jänner	1876	195	24,659	150,574,000	233,635		
	1875	192	25,921	94,926,200	182,531		
	mehr weniger	3	1,162	55,647,800	50,804		

Auf der Strecke B.

	Betriebsstrecke Haupt- und Nebenbahnen Kilometer	Personen		Frachten		Einnahmen	
		Anzahl		Kilogramm		Zusammen	Gulden
Vom 1. bis letzten Jänner	1876	239	22,116	68,025,500	135,202		
	1875	224	22,073	59,754,500	119,986		
	mehr weniger	15	43	8,270,900	15,216		

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Die 5. ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Immobilien-Gesellschaft findet **Donnerstag, den 17. Februar 1876**

Vormittags 9^{1/2} Uhr

im Saale des hiesigen Kramerhauses statt.

Das Versammlungslocal wird um 9 Uhr geöffnet und pünktlich um 9^{1/2} Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875.
- 2) Bestimmung der Dividende und des Reservefonds-Beitrages.
- 3) Wahl von drei Aufsichtsräthen.

Leipzig, den 26. Jänner 1876.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Dr. Roux, Vorsitzender.

Die Direction:
J. Harek, L. Gumpel, Flebiger.

Ueber die P. Kneifel'sche Haartinctur

nachstehendes, unter vielen andern uns zugegangenes Dankschreiben, welches wir im Interesse aller Darleidenden veröffentlichen.

Herrn P. Kneifel, Dresden. — Veranlaßt durch die ausgezeichnete Wirkung ihrer Haarentzundungstinctur fühle ich mich gedrungen, Ihnen mit dem Ausdruck unaußsprechlicher Freude und dem Gefühl innigsten Dankes mitzutheilen, daß nach Anwendung obiger Tinctur die großen lädlichen Stellen auf dem Kopfe meines Sohnes vollständig verschwunden sind. Diese Tinctur verdient in der That jegliche Empfehlung. In diesem Urtheil fühle ich mich um so mehr veranlaßt, als mir von verschiedenen Ärzten auf meine Anfragen und nach jeweilig erfolgter Besichtigung der lädlichen Stellen, die Wiedererzeugung neuer Haare daselbst für unmöglich erklärt wurde.

Jahnsdorf, den 3. Oct. 1875. Johann August Neubert, Mühlendresler.
Der Verkauf obiger Tinctur ist nur bei **Th. Pflaumann, Königl. Hoflieferant, Schillerstraße 3 in Leipzig,** in Flacon zu 1, 2 und 3 M.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hies. Plage, **Gartenstraße Nr. 12,** ein Materialwaaren- und Delicatessen-Geschäft eröffnet habe. Bei reeller und prompter Bedienung empfehle ich mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung.
Leipzig, den 10. Februar 1876.
Hochachtungsvoll
L. Schurig.

Reine Fabrikate von
Carambolage-Billard,
mit Gummibanden aus einem Stück, stehen zum Verkauf **Reichstraße 47, 1 Tr. links.**
J. Neuhusen in Berlin.

Eiserne Klapp-Bettstellen
von 8 M an bis zu den elegantesten empfiehlt die Fabrik
von
Carl Schmidt,
Grimma'sche Strasse 20.

Wagen- und Geschirr-Fabrik
von **A. Loeblich jr., Teuchern am Markt,**
empfiehlt 20 Stück **Reuschlitten** bis zum Hochelegantesten von 180 bis 420 M, englische **Sesseltische & Paar complet** von 110 M an.

Der Ausverkauf billiger Glacé-Handschuhe findet jeden Donnerstagn. Freitag **Gainstraße Nr. 4** im Hutgeschäft statt.
Carl Brosio
aus Plamburg.
Damen-Handschuhe 2^{te} Größe 12^{1/2} bis 15 M, Herren-Handschuhe 17^{1/2} - 20 M, verüßlichte 1. u. 2^{te} Größe 7^{1/2} M, **Wid-lerne Handschuhe** für Herren u. Damen zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf von Schuhwaaren.
Wegen Aufgabe meines bisherigen Geschäfts-locals **Grimm, Steinweg 3** und Verlegung desselben nach der **Grimm'schen Strasse No. 19, Café français** gegenüber, verkaufe ich älteres Waarenlager sämtlicher Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen
das grösste Wiener Schuhlager
von **Heinrich Peters, Grimm, Steinweg 3.**

Die Bierhandlung
CARL GROHMANN
Königlicher Hoflieferant
von **Carl Grohmann, Königl. Hoflieferant in Leipzig, Comptoir und Kellereien: Burgstr. No. 9,** empfiehlt unter Garantie der Echtheit und Reinheit seinen rühmlichst bekannten **Grohmann's Original-Deutschen Porter, Malz-Extract.** Durch zwanzigjährige Erfolge als diätetisches Hilfs-, Nahrungs- und Stärkungsmittel vorzüglich bewährt. — In Flaschen zu 35 und zu 25 Pf., 13 Flaschen zu 4 Mark 20 Pf. u. zu 3 Mk. — **Echt Bayerisch Export-Bier** von **Th. Ehemann in Kitzingen** (General-Agentur für Sachsen) 15 Flaschen 3 Mk. — **Echt Zerbster Bitterbier** 13/1 oder 20/2 Flaschen 3 Mk. — Einsatz für Flaschen 15 Pf. Von einem Dutzend Flaschen ab franco ins Haus oder auch **Abonnement-Karten** für einzelne Abholung zum Dutzendpreis

Stettin hier Sellagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No 41.

Donnerstag den 10. Februar.

1876.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung am 8. Februar.

Die ersten fünf Kammern der Tagesordnung, worunter die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1875, wurden ohne Debatte erledigt resp. angenommen.

Das Haus trat dann in die dritte Beratung der Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Titels VIII der Gewerbeordnung und des Hilfscaffengesetzes. In der Generaldebatte legte der sozialdemokratische Abg. Geib im Allgemeinen die Bedenken gegen das Gesetz dar und kam zu dem Resultate, daß dasselbe eine unzeitige Frucht und für keine Parteigenossen annehmbar sei. Die große Masse der Abgeordneten stimmte dem Bericht auf Berücksichtigung, daß erst die nötigen Erhebungen angefertigt würden.

Abg. Dr. Rowjanz (Democapitalar von Mainz) entwickelte ausführlich, wie die Ausschreitungen der Arbeiter, die in neuerer Zeit vorgekommen, ihren letzten Grund in der verkehrten Richtung der Gesetzgebung gehabt hätten. Nur der conservative Sinn der deutschen Arbeiter habe noch weitere Ausschreitungen verhindert. Jetzt aber mit gesetzlicher Verbote solche Vereinigungen zu hindern, würde ganz verkehrt, auch factisch unmöglich sein. Der einzige Weg, zu helfen, sei der, daß man den Arbeitern ein Feld zu angemessener Thätigkeit außerhalb ihrer Werkstätte anweise. Das Geringste aber sei, daß man es den Arbeitern wie allen anderen Staatsbürgern überlasse, ihre finanziellen Verhältnisse selbst zu ordnen, ihre eigenen Krankencassen zu verworfen. Es sei verkehrt, hier von Verleihung von Corporationsrechten durch den Staat zu sprechen, der Staat erkenne nur ein bestehendes Recht an. Man möge auch nicht durch polizeiliche Maßregeln, die in dem Regierungsentwurfe zahlreich enthalten seien, das Bestehende wieder ganz unliebsam machen.

Nachdem noch der Abg. Krause die Unmöglichkeit der Annahme des Gesetzes, wie es aus der zweiten Beratung hervorgegangen, erörtert hatte, da es durchaus unzulässig sei, politische Vereine bei der Bildung von Krankencassen concurrenz zu lassen, wird in die Specialberatung eingetreten. Bei dem grundlegenden Gesetze (Abänderung des Tit. VIII der Gewerbeordnung) veranlaßt der Art. 141 b (Ausnahmestellung Süddeutschlands), 141 c (Zuschüsse der Fabrikanten) kurze Debatten; dasselbe wird jedoch im Uebrigen unüberändert nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung angenommen, nur im Art. II enthält ein (reductionelles) Amendement des Abg. Dr. Oppenheim die Zustimmung des Hauses.

Es folgt die Specialdiscussion über das Gesetz, betreffend die eingetragenen Hilfscaffen. Die §§. 1 und 2 werden ohne Debatte angenommen. §. 3 mit Vorbehalt, nach Erledigung des §. 15 eine eventuelle Aenderung eintreten zu lassen, gleichfalls genehmigt. Zum §. 4 (Einreichung des Statuts an die höhere Verwaltungsbeförde) liegt ein zahlreich unterstütztes Amendement des Abg. Schmalz-Deißig vor, welches die Einreichung an den Vorstand der Gemeinde beantragt; das Amendement wird mit großer Mehrheit angenommen. — §. 5 wird ohne Debatte genehmigt. Von principieller Bedeutung sind die §§. 6, 15 und 29. Es gelangen die beiden erstgenannten in Verbindung mit §. 7 zur Debatte. In Betracht kommt für die Debatte namentlich das Amendement des Abg. Dr. Oppenheim zu Absatz 2 des §. 6, welches dahin geht, daß der Beitritt (zur Hilfscaffe) von der Theilnahme an anderen Gesellschaften oder Vereinen nur dann abhängig gemacht werden dürfe, wenn eine solche Theilnahme für sämtliche Mitglieder bei Errichtung der Caffe durch das Statut vorgesehen ist. Es sprechen zu den genannten Paragraphen die Abgg. Kallier, Rowjanz, Grumbrecht, Dunder, Deleser. Kurz vor 4 Uhr erscheint Fürst Bismarck. Die Abstimmung ergab hinsichtlich der §§. 6, 7, 15 und 29 so wesentliche Aenderungen, daß wir dieselben bei der Kürze der Zeit nicht mehr aufzählen können. Die übrigen fanden Annahme nach den Beschlüssen der zweiten Sitzung fast ohne jede Debatte.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Kontrolle des Reichshaushalts. Abstimmung über Gewerbe- und Hilfscaffengesetz. Strafgesetzgebelle. Schluß der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Das beliebte Spiel, Deutschland als den Verbreiter des europäischen Friedens zu demantieren, scheint neuerdings bei unseren guten Fremden im Auslande wieder in Aufnahme kommen zu sollen. Die eigenthümlichen Depeschen, deren sich englische Blätter in jüngster Zeit, selbstverständlich unter dem lebhaften Beifall der französischen Presse, bedient haben, sind nicht unbemerkt geblieben. Mit noch größerem Eifer aber legen sich die Organe des Ultramontanismus, namentlich in Oesterreich, ins Zeug. Sie haben den testlichen Plan entworfen, an dessen allmählicher Ausführung der deutsche Reichsfürst zur Zeit arbeitet: er bezweckt nichts Anderes, als Oesterreich und Rußland mit einander zu verfeinden und, während diese beiden sich in den Dazwischen liegen, Frankreich mit einem neuen Kriege zu überziehen und vollständig

zu Boden zu werfen. Um Dies zu erreichen, wurde die türkische Frage eingeführt und die Parteien so gemischt, daß Oesterreich und Rußland, ganz ohne es zu ahnen, in einen unheilbaren Conflict mit einander verwickelt werden. Freilich könnte man verwundert fragen: wenn Fürst Bismarck darauf abzielte, weshalb hat er denn erst Jahre lang die größten Anstrengungen gemacht, ein freundschaftliches Verhältniß zwischen den beiden Mächten zu Stande zu bringen? Aber — so antwortet man — darin liegt ja gerade die Raffinirtheit seiner Politik, daß er auf diese Weise seine wahre Absicht vollständig maskirte. Während ein ernstes Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Rußland in den Augen aller Welt den mit der Errichtung des Dreikaiserbundes verfolgten Plan zerstört und allen Bismarck'schen Berechnungen das höchste Risiko zu bereiten scheint, ist es in Wahrheit nur derjenige Ausgang, den der deutsche Reichsfürst von Anfang an gewollt hat. Man muß sagen, die Phantastie, mit der dieses dem Fürsten Bismarck untergeschobene Meisterstück machiavellischer Staatskunst versehen wurde, macht der Erziehungsmethode der Jesuiten alle Ehre; die ganze Darstellung hat nur den einen Fehler, mit der Wahrscheinlichkeit in unersöhnlichem Widerspruch zu stehen. Ein Zufall hat es gewollt, daß über Bismarck's auswärtige Politik sich nach und nach ein unerwartet helles Licht verbreitet hat; und je mehr seine diplomatischen Schriftstücke zur Veröffentlichung gelangten, um so mehr mußte alle Welt die imponirende Geradheit, Offenheit und Loyalität seines Vorgehens anerkennen. Nirgends fand sich eine Spur jener kleinen Kunst der Verschlagenheit und Ueberlistung, überall wurde offen heraus gesagt: das ist unser durch die realen Verhältnisse gegebenes Interesse und demgemäß werden wir handeln. Welchem Urtheilsfähigen glaubt man angefaßt dieser Thatsachen jenen von jesuitischer Einbildungskraft angefertigten Plan plausibel machen zu können? Fast sollte man meinen, die ultramontane Publicistik wolle sich mit akademischen Gedanken spielen die Zeit vertreiben, wenn sie nicht selbst über des Pabst's Kern jeden Zweifel beseitigte. Um Bismarck's Plan, einen allgemeinen europäischen Brand zu entzünden, aus welchem schließlich Deutschlands vollendete Suprematie hervorgehen würde, zu durchkreuzen, giebt es nur ein Mittel: die Allianz Oesterreichs und Rußlands mit Frankreich. Dies ist der praktische Nipunct der ganzen Argumentation. Der Vorschlag ist nicht neu; aber in so origineller Weise, wie heute, ist er sicher noch nicht begründet worden. Man muß gesehen, diese Politiker machen sich die Aufgabe, das seit 1872 bestehende Verhältniß der Mächte radical aus den Angeln zu heben und Deutschland zu isoliren, außerordentlich leicht. Ihre Machinationen müßten einfach lächerlich erscheinen, wenn sie nicht als ein Ausfluß jenes unerschütterlichen, gegen Deutschland gerichteten Verdächtigungs-systems zu betrachten wären, das soeben wieder zu functioniren beginnt. In diesem Zusammenhang wird man ihnen freilich einige Beachtung schenken müssen. //

Die in London stattgehabte handelsamtliche Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ hat durch den nunmehr veröffentlichten Bericht, der die Stelle eines Urtheilspruches vertritt, ihren Abschluß gefunden. Der sehr ausführliche Bericht spricht sich auf die Beweisaufnahme gegnäheter Urtheil dahin aus, daß die Strandung des Schiffes aus dem Reith'schen Anker im Besonderen durch den großen Mangel an Sorgfalt und Beurtheilung, welche der Capitain an den Tag legte, verursacht worden sei. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt dazu: Wir wollen ganz davon absehen, in wie weit die Untersuchung und Wahrnehmung in einer Angelegenheit, in welcher die beteiligten Personen und Interessen ausschließlich deutsch sind, durch fremde Gerichte anderer nationaler Ansprüchen zulassen, wir wollen auch keineswegs in Zweifel ziehen, daß die handelsamtliche Untersuchung durchaus gründlich und vollständig, objectiv und im Sinne deutscher Rechtsbegriffe stattgefunden hat. Dennoch können wir dem Gesamtergebnisse gegenüber uns nicht befriedigt erklären. Die Beresche, welche das Handelsamt dem Capitain vordienste zum Last legt, streifen zum Mindesten sehr nahe an Das, was man bei uns mit „grober Fahrlässigkeit“ bezeichnet, die, wenn in Folge derselben Menschenleben zu Grunde gegangen sind, als ein schweres Vergehen criminalrechtlich geahndet wird. Unser Rechtsbewußtsein verlangt eine solche Verurteilung schon deshalb, weil dadurch das Maß der Verantwortlichkeit eines Schiffsführers für das Leben der auf dem Schiffe befindlichen Personen wirklich geschärft wird. Ob aber ein Criminalfall wirklich vorliegt, ist nach der von der englischen Behörde geführten Untersuchung schon deshalb sehr schwer zu entscheiden, weil der Capitain vordienste von vorn herein nicht als Angekuldigter behandelt, ihm auch das Recht der Vertreibung nicht in vollem Umfange gewährt ist. Wollte man auch ein Criminalverfahren vor einem deutschen Gericht von vorn anfangen, so würde die Sache damit doch nicht mehr in das rechte Geleise zu bringen sein. Der schwere Vorwurf, welcher in dem Berichte des Handelsamts dem Capitain vordienste gemacht ist, bleibt jedoch ebenso bestehen wie die Zweifel an dem Begründetsein desselben, und es liegt auf

der Hand, daß die durch den Unfall des „Deutschland“ berührten Interessen nach keiner Seite hin eine abschließende Erledigung gefunden haben. Erwägt man endlich, daß wegen der Entfernung des Strandungsortes von der englischen Küste die Ueberlassung der Untersuchung an englische Gerichte nicht durchaus geboten war, so kann man nach dem endlichen Abschlusse des Verfahrens den Wunsch nicht unterdrücken, daß dasselbe einer deutschen Seebehörde hätte unterstellt werden können.

In Breslau hat am Montag unter zahlreicher Theilnahme aus allen Ständen der Bevölkerung die Beerdigung der Gattin des Präsidenten des deutschen Reichstags, Oberbürgermeisters v. Fördendek, stattgefunden. Man berichtet darüber das Folgende: Kurz vor 9 Uhr hatten sich die Spigen der Militär- und Civilbehörden Breslaus, u. A. der commandirende General des fünften Armeecorps von Tümping, der Oberpräsident der Provinz Schlesien Graf Arnim, die Mitglieder der städtischen Behörden, wie eine große Anzahl Damen und Herren in der von Fördendek'schen Wohnung eingefunden, wo in dem Salon unter Vorber- und Mythenstämmen der mit Blumen und Blättern sinnig geschmückte Sarg stand. Zur Linken des Sarges ragte aus einer Umkleung in tiefer Trauer gekleideter älterer Damen und jugendlicher Mädchen die hohe Gestalt Graf von Fördendek's hervor, der, die Hände gefaltet, die Augen fest auf den Sarg gerichtet, nur hin und wieder mit einem Verwandten oder Freunde, der sich ihm nahte, einen Stamm und doch so berebend Händedruck austauschte. Der Sohn und die drei Töchter, die Mutter der Verstorbenen, seine Schwester umstanden den gebogenen Mann in Thränen, die ihm versagt zu sein schienen, ihrem Schmerze sich ganz hingebend. Ein Tränenquell brach aber auch in dem Momente aus den Augen des tieferschütterten Mannes, als gegen 9 Uhr die Deputation des Gesamtverbandes des deutschen Reichstags (die Schriftführer Bössel, Dr. Weigel, Freiherr v. Soden) und die Deputirten der nationalliberalen Partei (v. Winter, Dr. Dohrn, Michaelis, Dr. Dahl und Koch-Braunshweig) am Sarge erschienen. Zuerst des Abgeordneten Bössel gewahrt werdend, der ihm die herzlichste innige Theilnahme des Gesamt-Verbandes ausdrückte, zog er diesen mit einem lauten Ausrufe des Schmerzes an seine Brust, um dann mit Ruß und Händedruck ihm und den übrigen Mitgliedern der Deputation seinen schmerzbelegten Dank für ihr Erscheinen zu sagen. Mit dem Palmzweige, welchen der Gesamtverband und die nationalliberale Partei, und mit dem Kranze, den die Fraction des Centrums durch den Freiherrn von Soden überreichen ließ, schmückte der Präsident von Fördendek selbst den Sarg der theuren Dahingegangenen. Als sich dann der Reichstagsabgeordnete aus der nächsten, nur der Familie angehörigen Umgebung des Präsidenten in den hintern Theil des Zimmers zurückziehen wollten, ergriß er die Abgeordneten Weigel und Bössel bei der Hand, um ihnen mit den Worten: „Ihr bleibt auch hier bei mir, Euer Platz ist unter der Familie!“ den Platz in seiner Nähe anzuweisen. Die Leichendiener hielt — die Frau von Fördendek war evangelischer Religion — der evangelische Pfarrer. Wir haben selten eine so vom Herzen kommende und so dem auch zu Herzen gehende, schlichte, darum aber um so ergreifendere Gedächtnißrede am Sarge einer Verstorbenen gehört. Geboren und erzogen in der Stadt, da ein großer Denker die Pflicht auf den Thron gehoben, hatte auch die Verstorbene, nach ihrem großen Landmann im Hause, in der Familie, hatte sie auch da, wo sie in die Öffentlichkeit trat, bei ihrer Thätigkeit in den verschiedensten Vereinen die Pflicht auf den Thron gehoben. Richtig, auch nicht aus dem Gebiete der Religion, ließ sie sich von dunklen Gefühlen leiten, überall aber traf ihr mit schlichtem Sinne und tiefem Gefühle für das sittlich Wahre gepaarter scharfer Verstand in allen Tagen des Lebens das Rechte. So war sie den Breslawern bald das Vorbild einer ebenso pflichttreuen als liebevollen Gattin und Mutter, das Vorbild einer edlen Frau geworden. Nachdem der Beisäße beendet und der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, bewegte sich ein trotz des anhaltenden Schneegstobers endlos langer Leichenzug nach dem in ziemlicher Entfernung von Breslau gelegenen Friedhofe. Das Grab, das dort bereit war, umstanden blühende Kamelien, und Kränze und Girlanden schmückten auch das Innere des Grabes. Unter den Klängen eines Liedes sang der Sarg in die Gruft. Ein kurzes Gebet, der Segen des Geistlichen, noch ein Liedchen und das Grab sollte sich für ewig schließen! Aber Graf von Fördendek konnte so leicht sich nicht trennen von der offenen Gruft. Noch einmal, das letzte Mal, trat er an den Rand des Grabes und lange bange Minuten wählten seine Blicke noch auf dem Sarge, der die sterbliche Hülle des Theresien barg, das er bis dahin sein eigen nannte. Noch ein paar Hände Erde auf den Sarg der geliebten Todten, ein letzter Blick und in tiefer Erschütterung verließ der schwer gebogene Mann den Friedhof. Ein thäten- und ehrenreiches Leben hinter sich, ein höfentlich thäten- und ehrenreiches, — aber zerrissenes Leben vor sich! Der Tod hat mit gewaltiger Hand das

Leben zerrissen. „Und Gott hat es gelitten? Wer weiß, was er gewollt!“

Der bayerische Landtag ist am Montag den 21. Februar wieder einberufen.

Die zuerst in der „Neuen BZg.“ aufgetauchte Nachricht, zum Nachfolger des Pfarrers Hagler sei der fränkischen altkatholischen Gemeinde vom Bischof Reinken der Prämonstratenser-Chorherr R. Jany aus Innsbruck vorgeschlagen, hat in den altkatholischen Kreisen sehr unangenehm berührt. Mit dem Vorschlag verhält es sich in Richtigkeit; aber derselbe sollte und durfte noch nicht publiz werden, wie es durch eine Indiscretion geschehen ist. Rarl Jany bestand sich zur Zeit des Vorschlags und der indiscreten Veröffentlichung desselben noch in seinem Kloster in Innsbruck, und das konnte leicht sehr unangenehme Folgen haben. Man hofft, daß er nunmehr in Sicherheit ist. (Nach dem Organ der Altkatholiken, dem „Deutschen Mercur“, sind auch für die altkatholischen Gemeinden zu Reife und Hirschberg in Schlesien zwei Geistliche aus Oesterreich designirt).

Die „Italien. Nachrichten“ berichten: „Nachdem der Pabst den Cardinal Hohenlohe empfangen hatte, ließ er den Staatssecretair Antonelli rufen und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Daraus wurden die einflussreichsten Cardinale nach dem Vatican gerufen und sand eine Berathung mit ihnen statt, über deren Resultat wir Nichts mittheilen können, außer daß man im Vatican gegen den deutschen Cardinal sehr eingenommen zu sein scheint. Es ist nicht wahr, daß der Cardinal Hohenlohe Herr v. Reudell einen Besuch gemacht hat, und ebenso wenig, daß dieser bei ihm gewesen sei. Der Cardinal ist auf seiner Villa in Livoli und empfängt Niemanden.

Die „Opinione“ berichtet über die Sitzung des italienischen Staatsraths vom 3. d. M.: Nachdem der Graf Arnim zu Gefängnißstrafe verurtheilt und das Urtheil seinem Anwalte zugestellt und durch diesen ihm mitgetheilt worden war, brachte er zur Anzeige, daß er laut ärztlichen Zeugnisse durch Gesundheits-Rücksichten verhindert sei, die Gefängnißstrafe anzutreten. Da das preussische Tribunal diese Befreiung für keinen genügenden Grund erachtete, die Auslieferung des Strafgefangenen aufzuschieben, so erließ es eine Verordnung, worin dem Grafen angezeigt wird, daß, falls er binnen 14 Tagen seine Gefängnißstrafe nicht antritt, er verhaftet werden soll. Die Verordnung, welche an den deutschen Gesandten in Rom geschickt worden ist, an der italienischen Regierung mitgetheilt zu werden, damit diese sie dem Grafen Arnim zustellen lasse, wurde dem Chef des auswärtigen Amtes, dem Minister-Siegelbewahrer übergeben, damit dieser das Weitere besorge. Der Justizminister schickte die Verordnung an den Generalprocurator des Appellhofes in Florenz, welcher einen langen Bericht darüber verfaßt hat. Der Minister-Siegelbewahrer wollte aber auch die Meinung des Staatsrathes vernehmen und dieser hat sich am 3. Februar nach langer Debatte mit großer Majorität dahin ausgesprochen, daß die Verordnung des preussischen Tribunals dem Grafen Arnim durch die Gerichtsbehörde von Florenz, wo er sich niedergelassen hat, zugestellt werden muß. Es ist dabei zu bemerken, daß die Ausstellung der Verordnung, durch welche dem Grafen angezeigt wird, daß er sich binnen 14 Tagen zu stellen hat, damit das über ihn gefällte Urtheil vollzogen werden kann, nur die Erfüllung einer gerichtlichen pflichtigen Förmlichkeit ist. Der zwischen Deutschland und Italien abgeschlossene Auslieferungsvertrag zieht das Vergehen, weswegen der Graf Arnim verurtheilt worden ist, nicht in Betracht.

Der päpstliche Hof wird durch die Frage in Aufregung erhalten, ob ein Bruch zwischen dem Vatican und der spanischen Regierung zu erwarten ist. Allem Anschein nach ist diese Eventualität jetzt nicht sehr wahrscheinlich. Der päpstliche Nuntius in Madrid Mgr. Simonetti setzt zwar seine Anstrengungen fort, um die Bestimmung der Cultusfreiheit aus der Verfassung zu beseitigen, aber er wagt es nicht, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen als Einwirkungsmittel auf die Regierung zu gebrauchen. Er meldet regelmäßig heim, daß spanische Cabinete nicht gelonnen sei, einen Bruch herbeizuführen, und giebt stetig den Rath, noch zu warten. Der Präfet giebt sich immer noch der Hoffnung hin, daß die spanische Regierung sowohl als die Cortes im Verein mit ihm selbst in Bezug auf die religiöse Freiheit eine Nichts sagende Formel herausfinden werden, mit welcher sich auch der Vatican zufrieden geben könnte. In Kurzem wird sich zeigen, ob er Recht hat.

In der Thronrede, mit welcher die Königin Victoria das englische Parlament am Dienstag eröffnet hat, werden vornnehmend die auswärtigen Angelegenheiten behandelt. Nachdem zunächst die Beziehungen zum Auslande als durchweg freundschaftlich bezeichnet sind, wird auf den Aufstand in der Herzegowina und Bosnien hingewiesen, welchen zu bemerken sich die Truppen des Sultans bislang als unfähig bewiesen hätten. Nachdem dieser Aufstand die Aufmerksamkeit und das Interesse der Großmächte auf sich gezogen hätte, habe auch die Königin es für ihre Pflicht erachtet, den vordem befreundeten Mächten versuchten Berathigungsversuchen nicht fern zu bleiben, sie habe deshalb unter Respektion der Autorität des Sultans sich einer dringlichen Befürwortung solcher Reformen der Verwaltung angeschlossen,

insichten

ren.

at.

nd

in.

in.

ik

ische

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

aus

welche die berechtigten Klagen der eingeborenen Bevölkerung abzuwenden bestimmt seien. — Das den Ankauf der dem Reiche gehörigen Suezkanal-Aktionen angeht, welcher vorbehaltlich der Genehmigung des Parlaments erfolgt sei, so glaube die Königin hoffen und vertrauen zu dürfen, daß das Parlament die Vollendung dieser Transaction, welche die öffentlichen Interessen auf das Tiefste berühre, ermüdlichen werde. China habe die Beschwerden der englischen Regierung wegen des im vorigen Jahre gegen die Expedition nach West-China stattgehabten Angriffes freundlich entgegengenommen, und es sei zu hoffen, daß die angeordnete Untersuchung zur Ermittlung und Befreiung der Schuldigen führen werde. Die auf die eben erwähnten Fragen bezüglichen Actenstücke würden dem Parlamente vorgelegt werden. Die Königin erwähnt darauf die Reise des Prinzen von Wales nach Indien und weist darauf hin, daß bei dem Uebergang der indischen Regierung an die englische Krone der Titel des Gouvernors von England keine entsprechende Abänderung erfahren habe. Die Königin erachtet die jetzige Gelegenheit für geeignet, solches nachzuholen und werde dem Parlament eine bezügliche Bill vorlegen lassen. Ferner sei die Einsetzung einer königlichen Commission angeordnet worden, um betriebs der Haltung britischer Schiffe in fremden Gewässern der Schifffahrt gegenüber alle bestehenden vertragsmäßigen und anderen Bestimmungen genau zu untersuchen und klar zu stellen. Die Ermordung eines hohen britischen Beamten in den Straits Settlements (Peral) habe das Einschreiten britischer Truppen notwendig gemacht, wodurch hauptsächlich die Ordnung im Lande und der gerechte Einfluß der großbritannischen Regierung wiederhergestellt wurde. Die Thronrede schließt mit der Ankündigung nur weniger, aber wichtiger Vorlagen an dem Gebiete der innern Verwaltung. Unter denselben befindet sich eine Bill, betreffend die Einsetzung eines höchsten Appellgerichts, eine Vorlage bezüglich des Elementar- und Universitäts-Unterrichts und ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Befehle über die Rauffahrtsschiffahrt.

Politechnische Gesellschaft und Kaufmännischer Verein.

(Schluß.)
Wie schon erwähnt, hielt der Landtagsabgeordnete und Vorstand des Dresdner Gewerbevereins, Herr August Walter aus Dresden, einen eingehenden Vortrag „Aber die Provinzial-Ausstellungen im Vergleich zu den internationalen Ausstellungen.“ Zunächst dankend für die freundliche Begrüßung der Deputation leistete man der Redner ein recht anschauliches Gesamtbild der über die internationalen und die Provinzial-Ausstellungen gesammelten Erfahrungen.

Die internationalen Ausstellungen sind viel besprochen worden und man hat viel darüber geschrieben, sie bald verdammt, bald wieder verherrlicht und eigentlich, und zwar mit Recht, in ihnen nicht den Nutzen gefunden, den man ursprünglich erwartet gehabt. Der hauptsächlichste Nutzen ist in der Annäherung der Völker und in dem Wettbewerb derselben zu erblicken. Von den kleineren Firmen, welche bei den internationalen Ausstellungen fast unterdrückt wurden von den größeren, nehmen nur allenthalben einzelne Sach- und Fachleute Notiz, die Allgemeinheit hört und sieht wenig davon. Immerhin aber geben die internationalen Ausstellungen auch einen Impuls, an ihnen in Bezug auf Auswahl der Waaren, der Decoration u. s. w. Manches zu lernen.

Dagegen können Provinzial-Ausstellungen nicht oft genug ins Leben gerufen werden. Die Konkurrenz ist hier ein gewaltiger Factor, und wenn ein Geschäftsmann mit den nämlichen Mitteln bessere und wohlfeilere Fabricate herstellen vermag als ein anderer, so veranlaßt er Letzteren ganz unwillkürlich, auch seinerseits sich anzustrengen und Gleiches zu leisten. Für die Provinzial-Ausstellungen fallen alle die Uebelstände bezüglich der kleineren Aussteller weg, während sie doch in Wirklichkeit die nämlichen Vortheile wie die großen darbieten.

Dies waren denn auch die Gründe, welche den Gewerbe-Verein zu Dresden veranlaßten, eine Ausstellung zu veranstalten, obwohl die sich entgegenstellenden Schwierigkeiten und Bedenken sich immer mehr häuften. Man sagte sich, daß gerade in schlechten Zeiten Ausstellungen gemacht werden müssen, um den Wettbewerb herauszufordern, und Dies hat sich bewährt.

Die Redner zur Dresdner Ausstellung selbst überging, warf er noch einen Seitenblick auf die Verhältnisse, unter welchen Deutschland in Bezug auf Abgaben in der letzten Zeit im Rückgang begriffen sei, und entwickelte hierfür im Großen und Ganzen die Ansichten, welche vor Kurzem bereits Herr Uhlend über eine ähnliche Frage ausgesprochen hat.

Für die Ausstellung selbst das allgemeinste Interesse zu erwecken, war nur möglich durch Mittheilung der Presse, durch Congresse und Versammlungen u. s. Anfangs gingen die Anmeldungen nur spärlich ein, später aber und mit dem Herannahen des Schlußtermins ward der Andrang immer bedeutender und schließlich so groß, daß kein Platz mehr aufzutreiben war. Die Vertheilung des Raumes und die Zusammenstellung der einzelnen Branchen aber ist das Wichtigste und Schwierigste bei einer Ausstellung und doppelt schwierig, wenn die Zahl der Anmeldungen so spät erfolgt und alle, selbst die weitgehendsten Erwartungen übersteigt. Eine andere schwierige Frage war die Feststellung des Platzgeldes und des Eintrittsgeldes. In ersterer Beziehung setzte man 10 A für einen gedekten,

8 A für einen halbgedekten und 6 A für einen ungedekten Stand fest und stellte das Eintrittsgeld auf 1 A für gewöhnlich und bei größeren Gesellschaften u. auf 50 J. Der Besuch der Ausstellung ist ein über alles Erwarten zahlreicher gewesen, denn es wurden weit über 200,000 Billets verkauft, und Alles in Allem sind wohl circa 300,000 Besucher in der Ausstellung gewesen und zwar an den stärksten besuchten Tagen an die 13,000 Personen. Bei der sorgfältigen Beobachtung der angefertigten Gegenstände waren die wirklich vorgetragenen Diebstähle sehr unbedeutender Natur; auch von Feuergefahr ist die Ausstellung verschont geblieben.

Eine andere, sehr unangenehme Sache war die Aufgabe der Freirichter-Commission. Selbst lauter freie, unabhängige Männer werden es niemals Allen recht machen, da ja bekanntlich jeder Aussteller auf seine Artikel eine Prämie, und zwar eine möglichst hohe beansprucht. Man hat sich sehr oft mit dem Gedanken beschäftigt, Prämierungen bei Ausstellungen wegzulassen, allein man kommt bei sorgfältiger und vielseitiger Berücksichtigung dieser Frage immer wieder zu der Ueberzeugung, daß eine Ausstellung ohne Prämierung nicht gut denkbar sei, weil alldann Viele keine Lust haben würden, die Ausstellung zu besuchen. So viel hat indessen die Ausstellung auf Neue gelehrt, daß man an der Einrichtung schalten soll, die Prämierung allemal auf die letzten Tage der Ausstellung zu verlegen und, wie in Dresden, das Resultat der Prämierung nach Schluß der Ausstellung bekannt zu machen, denn von dem Augenblicke des Bekanntwerdens des Resultates verschwindet jedes Interesse der nicht oder vermeintlich nicht genügend berücksichtigten Aussteller.

Eine nicht minder unangenehme und zeitraubende Arbeit war die Lotterte, für welche man etwa 30—50,000 Loose abzugeben geglaubt hatte, während in Wirklichkeit davon 120,000 verkauft worden sind. Die Angebote von Waaren zur Verlosung waren geradezu unglaublich groß, und schließlich hatte man mehr gelauft als man brauchte, ein Umstand, der natürlich den Gewinnern zu Gute kam. Der Andrang zur Verlosung selbst überstieg thätlich alle Grenzen, da selbst Thüren aus den Angeln gehoben, Fenster zertrümmert wurden und die Gewinner selbst eine grenzenlose Verwirrung anrichteten, denn die Commission hatte nicht weniger als etwa 6000 Reclamationen zu erledigen, welche sich auf verlegte oder verlorene Loose u. bezogen. Alles in Allem aber hat die Ausstellung in industrieller wie auch in finanzieller Beziehung ein außerordentliches Resultat ergeben, und an all diese gewaltigen, die menschlichen Kräfte fast übersteigenden Schwierigkeiten und Opfer waren die Veranstalter ohne einen Fehltritt andern Geldes als das eigene herangekommen. Dem Gewerbe-Verein gebührt die Anerkennung, daß er von Anfang an freudig bereit war, für jedes etwaige Deficit einzutreten.

Der Nutzen der Ausstellung ist ein mannichfacher gewesen und vor Allem haben die Aussteller alle empfunden, daß sie viele Ursache haben, sich zu rühnen, um nicht überfüllt zu werden. Allerdings haben bei der Durchführung des Vorhabens des Gewerbevereins viele glückliche Ereignisse mitgewirkt, die politischen und Witterungsverhältnisse waren günstig, Se. Majestät König Albert selbst zeigte überall und allenthalben die größte Opferwilligkeit und Liebenswürdigkeit, die Eisenbahn-Verwaltungen und die Mitglieder des Gewerbe-Vereins ließen den Veranstaltern alle mögliche Unterstützung zu Theil werden, von keiner Seite kam eine abschlägliche Antwort.
Wer aber, so jagte der Redner zum Schluß, Menschen kennen lernen will in jeder Beziehung, der mache eine Ausstellung. An Neger fehlt es den Reiteren nicht, und ganz besonders nach der Ausstellung nicht. Immerhin aber lasse man sich durch die vielfachen Kleinigkeiten nicht abhalten, solche Provinzialausstellungen zu veranstalten, und auch der für Leipzig in Aussicht genommenen Ausstellung wird, wenn nicht unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg treten, der Erfolg nicht fehlen.

Museum für Völkerkunde.

Am Montag Abend, als am zweiten der vom Vorstand des Museum für Völkerkunde eingerichteten Vortragabend, ersprach Herr Staatsrath Prof. Dr. Straßmüller die jährlich versammelten Ausbilder und Ausbilderinnen durch einen Vortrag „über Leibniz und dessen culturhistorische Bedeutung.“
Gottfried Wilhelm v. Leibniz (auch Leibniz) war einer der geistvollsten und vielseitigsten Gelehrten und Philosophen aller Zeiten. Er ward zu Leipzig (wahrscheinlich im sogenannten Collegium) am 23. Juni alten (6. Juli neuen Stils) 1646 als Sohn eines Professors der Rechte geboren. In seiner Vaterstadt und später in Jena lag er den Studien der Rechte und der Philosophie ob, ward 1666 Doctor beider Rechte in Altorf, ohne sich jedoch für einen Lehrstuhl dieser Universität gewinnen zu lassen, vielmehr gab er sich eine Zeit lang zu Nürnberg in Verbindung mit Rosenkreuzern der Goldmacherkunst hin. Im Jahre 1667 ward Leibniz von dem Baron Dohrnberg in Dienst genommen und 1668 an den Hof des Kurfürsten von Mainz gezogen, wo er längere Zeit, besonders mit juristischen Arbeiten beschäftigt war, bis er im Jahre 1670 zum Reichsrath am Obergerichtshof ernannt wurde. Auf politischen Reisen nach Paris, wo er mehrere Jahre weilte, anschließend am Ludwig XIV. zur Eroberung von Egypten zu bewegen und dadurch von Deutschland abzuhalten (das sogen. Concilium Aegyptiacum),

und ebenso in London begründete er im Verkehr mit den ausgezeichnetsten Männern jener Zeit seinen Weltreiz als ein Wander des Geistes. In Hannover bereits zum Geheimen Justizrath ernannt, wurde er 1711 vom Kaiser zum Reichshofrath und Freiherrn erhoben. Im Jahre 1676 ging Leibniz als Bibliothekar seines Bereichs, des Herzogs Johann Friedrich, nach Hannover und bezieht hier im Wesentlichen seinen Wohnsitz bis zu seinem am 14. November 1716 durch die Nichtberücksichtigung des Leibniz durch den Kaiser verbelegten Tode. Auf dem Waterlooopfer in Hannover wurde ihm 1846 ein Denkmal errichtet. Zu bemerken ist es, daß seine Vaterstadt Leipzig, welche alle Ursache haben sollte, auf ihren Sohn stolz zu sein, trotz ihres seit Jahrzehnten dafür vorhandenen Fonds ihm noch kein Denkmal gesetzt hat. Hoffen wir, daß unsere Nachkommen zum 300-jährigen Jubiläum des Gebartstages dieses großen Gelehrten ein solches im Hoftheater finden werden, wo er als Jüngling am Liebsten seinen Studien nachzugehen pflegte.

Leibniz verband die höchste, durchdringungsfähige Kraft des Geistes mit der reichsten, ausgebreitetsten Gelehrsamkeit; er war nächst Aristoteles der genialste Polyhistor, mit ihm ist die Philosophie in Deutschland heimlich geworden. Besonders bedeutend ist er auch in der Mathematik, indem er hier neben Newton und unabhängig von demselben der Schöpfer der Differential- und Integralrechnung ward. In Bezug auf die Welt im Allgemeinen äußerte Leibniz, daß die Welt in allen ihren Theilen gut sei, daß das einzige Wunder in der Erschaffung derselben bestehe, und daß sich Alles auf natürliche Weise erklären lasse, vernichtete er den Glauben an Wunder und Wunderthaten. Leibniz brachte die Geschichtsforschung zum Bewußtsein des deutschen Volkes, formulierte die Geologie in ihren Grundfragen, brachte die Sprachwissenschaften in ein System, regte zum Studium der Völkerkunde an und begründete die Wissenschaft der Statistik, als eine notwendige Grundlage der Culturgeschichte. Seinem Einfluß endlich gelang es, daß im Jahre 1700 in Berlin eine Akademie der Wissenschaften gegründet ward, deren erster Präsident er war.

Es würde uns an dieser Stelle zu weit führen, wollte wir den Inhalt des geistvollen und lebendigen Vortrags des gelehrten Herrn Redners noch weiter verfolgen — Jeder der Anwesenden wird gleich uns im höchsten Grade davon befreundigt und von der hohen Bedeutung des Philosophen Leibniz für die Culturgeschichte Deutschlands überzeugt worden sein.

Als zweiter Vortragender des Abends trat Herr Dr. Caro aus Lindenau auf, welcher über prähistorische Forschungen im Allgemeinen sprach, und dann insbesondere auf archaische Funde in Deutschland, und zwar zunächst und hauptsächlich auf seine Ausgrabungen bei Halle a/S. einging.

Wir vermögen im Allgemeinen den Gang der Urcultur der Menschheit leiblich zutreffend noch nicht zu verfolgen, und suchen aus vorgefundenen Steinen, Knochen und Schädeln die beeinflussenden Umstände nur zu errathen, unter denen die Urmenschen sich bis zur Eisenzeit entwickelten. Bei diesem Studium werden wir durch analoge Beschreibungen und Culturfortschritte der jetzt noch lebenden Naturvölker unterstützt.

Der Urmench suchte zu seiner Sicherheit und zu seinem Schutze eine Höhle im Gestein oder im Erdboden oder in einem riesigen Baumstamme; er erwehrt sich mit der Welle der wilden Thiere, lernte die Fliehenden mit einem Steine erreichen, welchen er wohl zeitig schon an eine Stange befestigte und diese als Lanze schwenkte, bis er den Bogen erfaßt und die Länge durch den Bojen ersetzte. Bald mochten aber die Urmenschen erkennen, wie vorthheilhaft es sei, zu Jagdgesellschaften sich zu vereinigen; auch nöthigte der Mangel an Wohnungen mehrere Familien dazu, eine und dieselbe Höhle zu benutzen. Solche Gemeinshaft gab Veranlassung zu den frühesten Bestimmungen in Bezug auf das Recht, über das Wein und Dein. Auch lag eine Arbeittheilung nahe. Der Mann erregte, mühsam freilich, das Feuer durch Drehen eines harten Holzes in einem weichen. Kinder mußten es unterhalten und Reitzig zusammenschleppen. Wenn der Mann der Jagd oblag und Waffen anfertigte, so fiel der Frau die Aufgabe zu, Felle zu gerben und Kleider daraus zu machen, dann die Aufsicht in der Höhle zu übernehmen und bei Wanderungen das Hausgeräthe zu schleppen. Ferner mag die Beobachtung, daß festerer biegsamer Lehm an der Sonne fest werde, darauf geführt haben, denselben zu Kochgeschirren zu formen und am Feuer zu härten.

So verfolgen wir den Menschen in steigender Cultur aus dem Steinzeitalter durch die Periode der geglätteten Steine hindurch in die Bronzezeit und bis in das Eisenzeitalter hinein.

Die Zeit, wo der Mensch zuerst den Werth der Metalle erkannte und sich dienlich machte, entzieht sich dem schärfsten Forscherange. Wo und wie aber der Mensch zuerst auf den Gedanken gekommen, Kupfer und Zinn zusammen zu schmelzen und daraus die Bronze zu bereiten, ist eine Frage, die in allen Zeiten schon wie noch heute viele Köpfe beschäftigt hat.

Der um die Welt und Naturwelt hochverdiente Unbekannte wird es uns nicht verübeln, wenn wir mutmaßen, daß seine Erfindung zunächst eine zufällige gewesen, die allerdings nur an einem Orte geschehen konnte, wo beide Metalle in der Natur vorhanden waren.

Die Ausgrabungen, welche Herr Dr. Caro bei Halle a. S. vorgenommen hat, enthalten Funde aus der Bronzezeit. In solchen Grabhügeln

findet man gewöhnlich einen Aschenkrug, angefüllt mit der Asche des verbrannten Leichnams, und Gegenstände aller Art, welche unsere Vorfahren aus Viehst den Todten mitzugeben pflegten. Da im Jahre 794 das erste Verbot der Leichenverbrennung in Oestreich erlassen worden, so müssen jene Gräber bei Halle aus einer noch früheren Zeit stammen.

Der Redner hatte eine größere Anzahl von archaischen Funden, namentlich bei Halle erbeutete Gegenstände, so z. B. Aschenkrüge, Bronzeringe, Fibeln (Sicherheitsnadeln) verschiedener Art, Feuersteinwerkzeuge u. s. w. ausgestellt, welche er nach Vollendung seines Vortrags des Näheren erklärte und wofür er von den Zuhörern, namentlich von der lehrbegierigen Damenwelt, den verdienten anfrichtigen Dank erntete.

Seitens des Museum selbst waren ausgeleilt, konnten aber, der vorgeschrittenen Zeit wegen, nicht mehr Erklärung finden neue Erwerbungen aus Nordamerika. Unser Museum verdankt sie sämmtlich dem nicht genugsam zu rühmenden Sammelreize eines Leipziger, des Herrn Ado Hunnius, welcher als Ingenieursoffizier in Fort Leavenworth in Kansas lebt und der seine Orren Kameraden für das Institut zu gewinnen verstanden hat. Aber auch anderweitig ist der Genannte selbstthätig gewesen. Mit einem Fleiß und einer Geschicklichkeit, die unsere volkste Bewunderung erregen, hat er auf einer großen Wandkarte die Territorien der Indianer eingetragen und auf einer dazu gehörigen Tafel die Zahlen der jetzt noch lebenden Indianerstämme, nebst Angabe ihrer Wohnplätze verzeichnet. Letztere Arbeit ist geradezu ein allgraphisches Meisterwerk.

Auf den Tafeln lagen ausgebreitet eine reiche Collection der uns aus den spanischen Erzählungen eines Cooper, Gersäcker u. s. w. her so wohlbekannten Molassins, von dem gewöhnlichen, aus roher Hühnerhaut gefertigten Ledertramp des Jägers bis zu dem herrlichen, reich mit Perlen gefüllten Molassa einer braunen Squaw und des an ihrer Seite trabenden Pappas.

Die Geschichte übrigens die Squaws in weiblichen Handarbeiten sind, hatten die anwesenden Damen an den angehängten, geschmackvoll gearbeiteten und mit gefärbtem Gras und mit Perlen reichgeputzten Jagdtaschen, Medicin- und Tabakbeuteln zu bewundern willkommene Gelegenheit.

Jedem der Tafeln, verschiedene Köcher mit Pfeilen und Bogen, Kalumets (Pfeifen) aus dem schönen rothen pipsalpyrook (ein feinstartiger Pfeifenstein) gefertigt, sowie steinerne Tomahawks u. waren anherdem aufgestellt.

Endlich erregten unsere Aufmerksamkeit einige von indianischen Künstlern angefertigte Originalgemälde, sowie nach solchen angefertigte Copien. Man sieht, daß in den fernem Ländern Amerikas die edle Kunst der Malerei noch in der Kindheit begriffen ist; wenigstens macht es uns den Eindruck, als ob sie noch Art der Auffassung und Wahl der Farben etwa den schwachen Versuchen unserer 4-jährigen Kinder entsprächen.

Abdrück, der Vorstand hatte es sich angelegen sein lassen, besaß ein viel, fast zu viel zu bieten. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß ihm durch jährlichen Besuch seines ferneren Vorkommens der beste Lohn für seine Bestrebungen werde.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 3. Februar um 3 Uhr Morgens:

Ort	Barom. u. d. Meeresspiegel, in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Thurso (Schottl.)	766,9	8	still, bedeckt ¹⁾	+ 0,0
Valentia (Irland)	762,8	0	leicht, heiter ²⁾	+ 2,2
Yarmouth	759,4	NNO	frisch, bed. ³⁾	+ 1,1
St. Mathieu	759,3	NO	still, bedeckt ¹⁾	+ 3,0
Paris	767,1	NW	schwach, Schnee ⁴⁾	+ 2,0
Helder	766,5	N	still ⁵⁾	+ 0,6
Kopenhagen	760,8	ONO	stark, Schnee	+ 9,5
Christiansund	769,1	OSO	still, klar ⁶⁾	+ 2,6
Haparanda	768,0	—	Windstill, klar	-15,6
Stockholm	769,7	0	Windstill, bed.	- 3,3
Petersburg	773,9	—	Windstill, bed.	- 5,4
Moskau	775,1	8	still, Schnee	-17,5
Wien	755,9	—	Windstill, Neb.	- 5,8
Momel	762,5	80	stark, bedeckt	- 5,4
Neufahrwasser	760,7	OSO	still, Schnee ⁷⁾	+ 3,2
Swinbunde	756,5	0	frisch, heiter ⁸⁾	+ 2,0
Hamburg	756,1	ONO	frisch, hüb. bed. ⁹⁾	+ 0,6
Sylt	759,3	NO	stark, bedeckt	+ 0,5
Krefeld	752,6	N	leicht, Schnee ¹⁰⁾	- 0,8
Kassel	749,1	NO	mässig, Schnee	- 0,3
Karlsruhe	752,5	8W	mässig, Schnee	- 2,3
Berlin	756,0	0	mässig, klar ¹¹⁾	- 5,9
Leipzig	753,5	8SO	mässig, wollik ¹²⁾	- 5,3
Breslau	758,7	80	stark, klar	- 7,1
Dresden	742,84	8SO	stark bewölkt	- 3,4
Bautzen	753,24	8SO	—	- 5,2

¹⁾ See ruhig. ²⁾ See ruhig. ³⁾ See ziemlich unruhig. ⁴⁾ See leicht bewegt. ⁵⁾ See leicht bewegt. ⁶⁾ See ganz mässig. ⁷⁾ See ruhig, Nachtis Schnee. ⁸⁾ Nachtis Schnee. ⁹⁾ Gostern etwas Schnee. ¹⁰⁾ Nachtis viel Schnee. ¹¹⁾ Gostern Schnee. ¹²⁾ Nachmittags starker Schneefall.

Uebersicht der Witterung.
Der hohe Druck im Norden dauert fort; das schwache barometrische Minimum, das gestern in Ost-Frankreich angedeutet wurde, liegt heute am Mittelrhein; in Süd-Deutschland ist der Wind nach SW herumgezogen (Friedrichshafen SW, frisch, schwacher Schnee; in der westlichen Ostsee, im Skagerrak und der südlichen Nordsee dauert der starke bis stürmische Ost und Nordost fort (Kiel NO-Sturm). Der Frost im mittleren Deutschland hat bedeutend abgenommen; andauernder Schneefall in vielen Theilen Deutschlands (Bamberg meldet 10, Krefeld 9, Karlsruhe 6, Kassel 7, Münster und Leipzig 5 mm, Niedersachl., doch klart der Himmel im Eib- und Odegebiet auf. Im Canal weht frischer NNO mit unruhiger See.

Am 1 März wird ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrene Mädchen gesucht bei hohem Lohn; es wollen sich jedoch nur solche Mädchen melden, die ihrer Stelle zuverlässig vorstehen können. Näheres zu erfahren bei Bretsch, Wiesenstraße Nr. 11, parterre.

Gesucht wird ein Mädchen f. R. und häusl. Arbeit p. 15. v. R. Gr. Fleischergasse 28, part. Ein Mädchen, welches der Küche vorstehen kann und auch Hausarbeit besorgt, per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Petersstr. 26/27, II.

Für Küche

und Hausarbeit werden 2 ordentliche Mädchen per 15. Februar gesucht. Näheres erteilt Robert Kramm, Leipzig - Annoncen-Bureau - Markt 17.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird bis 1. März gef. Zu melden E. Haertel, Gaisstr. 5

Gesucht wird sofort oder 15. d. ein Mädchen für Küche und häusl. Arbeit Peterskirchhof 5 p.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit per 1. März. Näheres Bäckerei Rogplatz Nr. 9 b.

Am 1. März wird von einer achtbaren Familie ein in Küche u. Hausarbeit erfahrene, umsichtiges Mädchen gesucht, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Es wollen sich jedoch nur solche melden, denen an einer dauernden Stellung liegt und schon ähnliche Stellen gehabt, sowie nachweislich zuverlässig und fr in der Arbeit sind. Braue, gute Mädchen wollen gef. ihre Adressen nebst näheren Angaben besiegelt abgeben in der Expedition dieses Blattes unter der Aufschrift: „Mädchen für Allen.“

Ein anständiges Mädchen, welches an Ordnung gewöhnt und im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird sofort oder zum 15. ds. gesucht. Näheres Petersstraße 37 im Wirtshaus.

Weibliches Dienstpersional findet stets gute Stellen durch Frau Woternandt, Poststraße Nr. 15.

Ein arbeitsames Mädchen, das selbstständig arbeitet, wird baldigst gesucht Halle'sche Str. 2 part.

Gesucht wird zum 15. ds. ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeit von einer Familie ohne Kinder. Zu melden Gustav Adolph-Str. Nr. 19, 2 Tr., Ecke der Waldstraße.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches fleißiges Mädchen Burgstraße Nr. 6, parterre.

Jedes anständige Mädchen findet sofortiges Engagement im Dienstmädchen-Bazar Neustädt Nr. 27.

Ein Mädchen für die Küche wird gesucht Halle'sche Straße Nr. 8. Ad. Forstl. (H. 3664.)

Gesucht

wird zum 1. März ein nicht zu junges, erwandtes Dienstmädchen bei gutem Lohn, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann. Mit Buch zu melden Nürnberger Str. 48, 3 Tr. 16b.

Gesucht zum 15. d. ein einfaches Mädchen zur Hausarbeit Ritterstraße 7, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Dorsthenstraße 2.

Eine ältere Person wird zum 1. März bei einzelnen Leuten zur häuslichen Arbeit und zur Pflege einer älteren Dame gef. Ranst. Str. 21, II. r.

Gesucht wird ein reinliches Küchenmädchen Turnersplatz Nr. 11 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein junges Mädchen aus guter Familie, das nähen und plätten kann und einen Theil der häusl. Arbeiten zu übernehmen hat. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden Thalstraße Nr. 30, II.

Gesucht wird sofort ein ordentl. Mädchen Emilienstraße 4, 4. Etage zu melden.

Ein junges anständ. Mädchen wird für häusl. Arbeit 1. März gesucht Carolinenstraße 8, I.

Gesucht p. 15. d. 1 saubere sol. Person in ein. Dienst bei Meyer, Lange Straße 23, pt.

Ordentliche Mädchen, welche etwas Kochen können, erhalten gute Stellen bei einzelnen Leuten Universitätsstraße Nr. 12, 1. Etage.

Am 15. Febr. oder 1. März wird ein mit guten Zeugn. vers. Mädchen gef. Wiesenstr. 14, I.

Gesucht w. p. 1. März ein Dienstmädchen. Zu melden mit Buch Reiter Str. 18 b, p. im Ges.

Gesucht wird sofort oder zum 15. Febr. ein Mädchen zur häuslichen Arbeit bei gutem Lohn. Mit Buch zu melden bei Frau Klossing, Ritterstraße Nr. 11, parterre.

Gesucht p. 15. Febr. ein junges ganz anst. u. ordentl. Dienstmädchen Sternwartenstr. 14, part.

Gesucht wird ein nicht zu junges Mädchen für Alles bei Jacob, Turnerstraße 18, I.

Gesucht zum 15. Februar oder 1. März ein Mädchen für häusliche Arbeit, wenn möglich vom Lande (Bäckerei) Neumarkt Nr. 15.

Ein Dienstmädchen, womöglich vom Lande, zum 15. Febr. gesucht Universitätsstraße 10, II. links.

Gesucht wird nach auswärts sof. od. 15. d. ein Mädchen für die Küche. Näheres Nicolaisstraße 8, Hof 1 Tr., bei Frau Knittel.

Ein zuverlässiges Mädchen wird zu 1 Rinde verlangt Dittichergäßchen 4.

Gesucht wird zum 15. Februar ein ordentl. zuverlässiges Mädchen Berliner Str. 107, 2 Tr.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht bei hohem Lohn und wenig Arbeit ein gebildetes Mädchen für den häuslichen Dienst. Näheres Weststraße 64, 2 Tr. rechts.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Sternwartenstraße Nr. 7, Restauration.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 15. d. R. gesucht Sternwartenstraße 14 b, II. l.

Gesucht w. zum sofort. Antritt ein Mädchen für häusl. Arbeit. C. W. Soyfort, Neumarkt 2

Gesucht wird ein Mädchen für häusl. Arbeit Inselstraße 19, Gartengebäude parterre.

Gesucht wird 1. März ein Mädchen für Kinder u. leichte häusliche Arbeit Frankfurter Straße 31 part.

Ein braves Mädchen von auswärts für häusliche Arbeit und größere Kinder gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden nach 10 Uhr Morgens Humboldtstraße 14, I.

Gesucht wird zum 15. dieses ein junges Mädchen zur Bewusstmachung eines Kindes u. leichter häusl. Arbeit Brühl Nr. 60, im Hofe links 2 Treppen.

Ein kräftiges, nicht zu junges Mädchen kann zum 1. März angenehme Stellung finden für Kinder u. häusl. Arbeit Petersstraße 31, 2 Tr.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit und für ein Kind von 3 Jahren wird gesucht Halle'sche Straße 8. Ad. Forstl. (H. 3663.)

15. Februar oder 1. März wird 1 Mädchen von gutem Charakter f. Kinder u. leichte häusl. Arbeit gesucht Poststraße Nr. 5, 3. Etage.

Gef. ein Mädchen bis zu 16 J. f. 2 Kinder u. häusl. Arbeit pr. 15. Febr. Burgstraße 23, II.

Ein Kindermädchen gesucht, 17-18 Jahre alt, Hospitalstraße 19, III. bei Frau Förster.

Ein Kindermädchen von 13-15 Jahren wird bis 15. Februar gesucht Hohe Straße 33 b, I.

Eine Kinderfrau, gut empfohlen, wird zum baldigen Antritt oder 1. März bei gutem Gehalt gesucht Brühl Nr. 86/87, 2. Etage.

Beschlüsse halber wird zum sofortigen oder baldigen Antritt ein Mädchen zur Wartung für Kinder gesucht Schloßgasse Nr. 3, 3 Treppen.

Stellengesuche.

Ein Candidat des höheren Schulamts (f. Rathen alt u. Naturwissenschaften), welcher Oftern die Universität verläßt, im Unterrichten aber nicht mehr ganz angeblüht ist, sucht Stellung als Lehrer in einer Familie oder an einer Anstalt. Näheres Auskunft erteilt bereitwillig Rector Ströbe in Köthen (Anhalt).

Die General-Agentur einer älteren Lebens-, bezgl. einer Feuer-Versicherung wird von einem in diesen Fächern bewanderten jungen Manne zu übernehmen gesucht. Caution kann gestellt werden. Nr. werden unter M. H. 7 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kaufmännisch gebild., erfahrener See- und Feuer-Assecuranz-Fachmann, der in einem deutschen Seeplatze seit Jahren ein Assecuranz-Geschäft hat, sucht im In- oder Auslande Stellung als Director einer soliden Versicherungs-Gesellschaft oder als Leiter einer speziellen Branche derselben. Prima-Referenzen. Oftern gefälligst unter B. 252 an das Central-Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse, Hamburg.

Ein junger Mann, seit 3 Jahren als Lehrling in einem Bankgeschäft thätig, wünscht sich nach in einem Waaren- oder Fabrikgeschäft zu vervollkommen und sucht zu diesem Behufe Unterkommen. Salair wird nicht beansprucht, dagegen freie Station im Hause sehr erwünscht. Der Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Oftern werden unter A. M. postlagernd Leipzig erbeten.

Ein junger Mann, militärfrei, der franz. u. engl. Sprache mächtig, sowie mit der Buchführung vertraut, sucht per 1. März Stellung als Buchhalter oder Correspondent. Off. beliebe man unter O. W. H. 305 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein J. Mensch, 20 J. alt, von auswärts, welcher letzte Zeit im Comptoir eines Landesproducten-geschäfts arb., sucht baldigst Stellung in ähnlicher Branche. Adr. D. 2 Hl. d. Katharinenstr. 18.

Ein junger Kaufmann sucht einen Platz und wünscht bei halb mit einem Stellenvermittlungsbureau in Correspondenz zu treten. Gef. Adressen erbitte unter A. M. 9 an die Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler in Dresden. (H. 3619a.)

Ein junger Mann, militärfrei, in einem Eisen-Engroßgeschäft als Comptoirist noch thätig, sucht gleiche Stellung, gleichviel in welcher Branche. Antritt könnte bald erfolgen.

Oftern unter A. L. H. 558. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wachstuchbranche.

Ein junger Mann, welcher seit läng. Jahren in einem hiesigen größern Fabrik-Geschäft thätig ist, die Branche u. Kaufschaft genau kennt, sucht anderweitige Stellung als Reisender oder Buchhalter. Welche Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter R. H. 12 niederzulegen.

Ein junger Mann, Detailist, mit der Rechtschaffenheit Zeitig und Umgegend bekannt vertraut, sucht, um seine gegenwärtige Stellung zu verändern, per 1. April anderweitig Engagement, am liebsten von einer Handelsmühle oder Webhandlung für Comptoir und Reise.

Gefällige Oftern beliebe man unter P. F. 1876. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher Oftern seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Waaren-Engroß-Geschäft Stellung. Gef. Oftern unter H. 48 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht.

Ein verheirateter Kaufmann, 35 Jahre alt, Besitzer eines Kurzwaaren-Geschäftes an groß, welcher in Folge der traurigen Zeitverhältnisse seine Selbstständigkeit nicht mehr zu behaupten vermag, sucht baldigst Stellung als Reisender, Magazinier, Verkäufer oder für Contor, gleichviel welcher Branche. Zeugniß und Referenzen sein. Gütige Oftern gefälligst unter G. 1876 an die Expedition dieses Blattes.

Gewerbetreibenden empfiehlt sich zur Führung der Bücher und sonstigen schriftlichen Arbeiten ein erfahrener Kaufmann. Adr. unter T. 70 im Annonc.-Bur. von Franz Täubert erb.

Ein Mann, mittlerer Jahre, welcher durch Unglücksfälle sein eigenes Geschäft aufgeben mußte, sucht in irgend einem Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen eine Expedienten-Stelle. Adr. wolle man gefälligst postlagernd Leipzig unter Ciffer F. R. 10 niederlegen.

Ein Expedient,

früher auf südlicher, jetzt über 3 Jahre auf advocatorischer Expedition thätig gewesen, sucht, auf beste Zeugnisse und Empfehlungen gegütigt, wegen Aufgabe der Praxis seines jetzigen Chefs, bei einer Behörde oder einem Advocalen anderweitige Stellung. Antritt kann vom 1. März d. J. ab erfolgen. Off. Oftern beliebe man postlagernd Stolberg unter G. H. 77. einzusenden.

Für den Sohn rechtlicher Eltern, vom Lande, 15 Jahre alt, der eine gute Hand schreibt, willig, fleißig und an Ordnung gewöhnt ist, wird ein Unterkommen gesucht. Derselbe wird aus bereits inne gehabter Stellung warm empfohlen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn D. Reinhold, Universitätsstraße Nr. 10.

Ein verheirateter junger Mann sucht Stellung in einer Fabrik als Kassier oder in einem Getreide-, Holz- oder Kohlengeschäft, da er in diesen Fächern einige Kenntnisse besitzt; auch könnte er die Buchführung mit versehen; die Ansprache sehr solid. Gef. Adressen unter L. C. H. 28. an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein Gärtner, welcher in allen Branchen der Kunstgärtnerei, mit Gemüse- und Obstbau vertraut ist, längere Zeit im Süden conditionirte, worüber demselben die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht 1. oder 15. März eine Stelle. Gef. Oftern unter Gärtner 30. in der Exp. d. Bl.

Ein Sohn achtbarer Eltern, von auswärts, welcher 3 Jahre die Realschule besucht hat, sucht zu Oftern in ein hiesiges Bankgeschäft als Begehrung einzutreten.

Adressen bittet man Querbachs Hof im Eisen-geschäft von Bergner, Gewölbe 28/29, niederzul.

Ein Koch,

der seine Lehrzeit 1. April d. J. vollendet hat, bittet um gütige Berücksichtigung einer Stellung. Gef. Oftern unter L. H. H. 403 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger verheirateter Mann, welcher lange Jahre in den höchsten herrschaftlichen Häusern war, sucht per 1. April eine Stelle als Portier, Cassier oder Conserabote. Derselbe ist mit den besten Zeugnissen versehen. Adressen unter W. K. im Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt Nr. 39 erbeten.

Ein Mann in mittl. Jahren, mit guten Referenzen, cautionf., sucht Stellung als Cassendote, Kassier oder sonstige Stellung. Gef. Oftern unter B. H. 404. in der Expedition d. Blattes.

Ein kräftiger junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Wirtshelfer oder Bote. Adressen bittet man unter F. K. H. 103. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger junger Mann sucht Stelle als Bote oder Markthelfer. Welche Adr. bittet man unter M. O. 112 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann von 17 Jahren sucht unter bescheid. Ansprüchen sofort Stellung als Markthelfer oder andern Posten. Adressen bel. man Petersstraße 30, Treppe B, I. links niederzul.

Ein junger verheirateter Mann, welcher acht Jahre eine Stelle als Hausmann bekleidete, die besten Zeugnisse zur Seite hat, im Serviren erfahren ist, sucht ähnliche Stellung bis 1. April. Welche Adressen bittet man unter E. H. 318. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von jungen ordentl. Leuten obere Kinder andern. Stelle als Hausmann. Zu erfragen Humboldtstraße 6b im Coarterrain.

Ein juvel. Mensch, welcher mehrere Jahre als Rathgeber war und mit Landwirtschaft vertraut ist, sucht passende Stelle. Lange Str. 9, 2 Tr.

Ein tüchtiger zuverlässiger Feuermann sucht Stellung Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. unter Q. 508. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger cautionsfähiger verheir. Mann sucht Stellung als Kassier, Markthelfer oder Hausmann. Oftern wolle man gefälligst an F. W. Kömer, Neumarkt, richten.

Ein tüchtiger Kupferer sucht Stellung bei einer Herrschaft. Antritt sofort oder bis in 5 Wochen. Oftern unter D. 505 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ehrl. anständ. Mädchen, welches als Bekämferin war, sucht ähnliche Stelle oder auch als Stubenmädchen zum 1. März. Adressen unter A. H. 803. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen sucht Stelle, wo sie in 4-6 Wochen das Schneidern, Maschinen und Zuschneiden erlernen kann. Adr. und Bedingungen erbittet man unter P. R. H. 8 in der Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung in u. außer dem Hause Thomask. 1, III. l.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Sternwartenstraße Nr. 28, 3 Tr.

Ein anst. Mädchen wünscht noch einige Tage zu besorgen im Schneidern u. Ausbessern Bitte zu erfr. Große Fleischergasse, Stadt Ostba II. 16.

Ein anständiges Mädchen sucht noch etwas Arbeit im Ausbessern u. Schneidern. Gefällige Adressen bittet man Sellenstraße 3 im Bäckeladen niederzulegen.

Eine geübte Ausbesserin wünscht noch einige Tage zu besorgen. Markt 17 im Kobzgeschäft.

Ein tüchtiger Arbeiter sucht Beschäftigung zum Falzen oder Kaddrehen - Adressen bittet man abzugeben Nürnberger Straße 27 bei Herrn Kaufmann Barz H.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung Adr. niederzul. Selonnadenstr. 8, 1 Tr. l.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Zu erfragen Schletterplatz 8 part.

Ein Mädchen sucht Beschäft. im Waschen und Schneidern Braustraße 30, Hinterh. 2 1/2 Tr. v.

Eine Frau vom Lande sucht noch einige Wäsche zu waschen. Adressen bittet man niederzulegen Barfußgäßchen Nr. 7, 2 Treppen.

Wäsche. Eine Wäscherin, welche an der Parthe wohnt, sucht eine Familienwäsche. Zu erfragen Ratharinenstraße 7 beim Hausmann.

Eine Frau sucht einige Familienwäsche zu waschen. Zu erfr. Ranshäder Steinweg Nr. 6, im Hofe.

Ein solides Mädchen sucht Stellung bis 15. d. oder 1. März in einem Café als Kellnerin oder Büffetmädchen. Zu erfragen Halle'sche Straße im Goldenen Sieb.

2 Kochmädchen, 2 Privat-Köchinnen, 6 Mädchen für städt. Küchen, 2 Hotel-Zimmerer, 2 Stuben-, 8 Hausm. empf. Fr. Franke, Hildberg 2.

Eine Kochmädchen in gesetzten Jahren sucht per 15. März oder 1. April an einem Bahnhofs oder in seiner Restauration weitere Stellung. Persönlich zu sprechen von 10-12 Uhr Magdeburger Bahnhof bei Frau Malisch.

Eine perf. Köchin, 4 u. 5 J., u. ein Mädchen für Küche u. Haus, 2 J. bei der Herrsch., suchen 1. März Stellen. J. Bager, Kupfergäßchen 3, I.

Ein gebildetes Mädchen aus einer anständigen Familie sucht Stelle als Köchin oder Wirtshauskammerfrau Petersstraße Nr. 14, 5. Etage.

Ein junges Mädchen, Lehrerstochter, in allen häusl. Arbeiten erfahren, welches schon bei mehreren Familien in Stellung war, sucht als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin 1. April a. o. anderweit Stellung in Leipzig. Oftern abzugeben bei Lehrer Hackeboll in Cntrisch.

U t u n g !

Eine anständ. Frau gesetzten Alters sucht Stellung als Wirtshauskammerfrau oder Pflägerin eines älteren Herrn. Derselbe besitzt auch Kenntnisse in der Krankenpflege. Gef. Adr. Neumarkt 16, III.

Ein j. anst. Mädchen aus Thüringen, welches in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle in seiner familie, zur Stütze der Hausfrau, auch würde dasselbe die Aufsicht größerer Kinder übernehmen. Welche Adr. bittet man abzugeben Querstr. 33, I. Sprechzeit 9-12 u. 2-6 Uhr.

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen, Plätten und jeder anderen Arbeit geübt ist, sucht bis 1. März Stellung, am liebsten auf einem Mittel-gut oder zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Oberbarbistrasse 12, 3. Etage links.

Ein anst. Mädchen, in allen Arbeiten bewandert, sucht Verhältn. halber sofort oder später Stelle als Jungemagd. Wiesenstr. 20, III. Fr. Gränzlöffler.

Ein anst. Mädchen, welches längere Zeit bei seiner Herrschaft war, sucht Stellung für Stubenarbeit zum 15. Febr. oder 1. März. Zu erfr. Moritzstr. 10, III. vornh. Vorm. von 9-12 Uhr.

Ein arbeitsames Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus zum 1. März. Zu erfr. bei der Herrschaft Lühnowstraße Nr. 13, parterre.

Ein Mädchen, mit guten Zeugn. versehen, sucht 1. März Küche u. häusl. Arb. Stelle Waldstr. 4p. v.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu sprechen von 2-4 Uhr Ratharinenstraße Nr. 9 beim Hausmann.

Zwei anständige Mädchen suchen Stellen für Küche und etwas Hausarbeit zum 1. März. Zu erfragen Kleine Fleischergasse Nr. 7, 4 Tr.

Ein ...
Dank ...
des ...
Ein ...
Küche ...
Zu erfr ...
Ein ...
Dienst ...
legen ...
Ein ...
1. März ...
Man ...
Nr. 28 ...
Ein ...
bei einer ...
1. März ...
abzugeben ...
Ein ...
Zu erfr ...
Ein ...
1. März ...
abzugeben ...
Ein ...
Zu erfr ...
Ein ...
am liebste ...
Stelle als ...
ein ...
Mädchen ...
lieben ...
Küche ...
Nr. 8, 2 ...
Ein ...
für Kinder ...
Expedition ...
Ein ...
wartung ...
Ein ...
re ...
Wohlfahrt ...
Eine ...
Eine ...
Eine ...
Rübe ...
ein ...
Lehmann ...
Ein ...
sucht ...
Ein ...
partier ...
über inn ...
Oftern ...
Mosse ...
Gefund ...
den ...
Adressen ...
in der ...
für die ...
Schlips ...
Freiburg ...
Gausen ...
für ...
vont und ...
oder spä ...
geucht ...
die Exped ...
Bon ...
theltes ...
fabrikant ...
mon Ofter ...
und N. H ...
Ein ...
wieshen ...
gefördert ...
Gefund ...
zu einem ...
Nicolais ...
Adressen ...
Filaie die ...
G ...
mit einem ...
1. Etage ...
Zubehör ...
Riesengr ...
Johann ...
Adressen ...
gef. nach ...
I. W ...
900 ...
sucht ...
Adress ...
J. J. n

Ein Mädchen vom Lande, 18 Jahr alt, sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit...

Ein junges anständiges Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit...

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Köchin für Küche und Haus...

Ein ordentliches Mädchen sucht für 1. März Dienst für Küche und Haus...

Ein Mädchen achtbarer Eltern sucht bis zum 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit...

Ein anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft war, sucht einen Dienst...

Ein anständ. Mädchen sucht Dienst per 15. d. in ertragen Burgstraße 20, 3 Tr. Frau Wolf.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kocht, sucht zum 1. März einen Dienst...

Ein j. anst. Mädchen sucht bei einzelnen Leuten oder für Kinder Stelle. Lange Str. 9, 2 Tr.

Ein junges rechtliches Mädchen von 17 Jahren, vom Lande, sucht per 15. d. oder 1. März Dienst...

Ein j. Mädchen aus Thüringen sucht Stelle, am liebsten bei einz. Leuten; auch würde es die Stelle als Verkäuferin übernehmen...

Ein in jeder Beziehung gut empfohlener Mädchen sucht für den 1. März Dienst...

Ein junges Mädchen sucht den 1. März Dienst für Kinder. Adressen unter M. L. 49...

Ein pünktliches Mädchen sucht Nachmittags-Arbeit. Adresse Schloßgasse 10. Diets.

Ein rechtliches Mädchen sucht Aufwartung. Wohnort Gr. Windmühlensstr. 49, Hof 2 Tr. I.

Eine junge Frau sucht Aufwartung. Raumbörschen Nr. 14, Hof 2 Treppen.

Eine gesunde u. kräftige sehr milchreiche Kuhme sucht Stelle. Ranft. Steinweg 72, 1 Tr. rechts.

Eine sehr gute Hausmutter wird nachgewiesen. Universitätsstraße Nr. 12, 1. Etage.

Miethgesuche. Gartengesuch.

Nähe des Westplatzes wird für nächsten Sommer ein Garten zu mieten gesucht...

Ein Garten für Kinder wird zu mieten gesucht. Petersstraße Nr. 31, E. Heinrich.

Ein Geschäftslocal, sehr geräumig u. hell, parterre oder 1. Etage, zu wasserlicher oder nördlicher innerer Vorstadt zu mieten gesucht...

Gesucht wird ein mittlerer Laden außer den Hauptmesssen in der inneren Stadt. Adressen bitte niederzulegen unter H. K. 110...

Gesucht für die Ostermesse ein geeignetes Local zum Schlipf- und Ervatten-Verkauf. Offerten nebst Preisangabe besorgen unter W. U. 125...

Localitäten für Victualengeschäft mit kleinem Restauraunt und Wohnung...

Von nächster Ostermesse ab wird ein ungeheiltes Restauraunt von einem Tuch- und Stofffabrikanten in passender Lage gesucht...

Ein Comptoir und Niederlage wird zu mieten gesucht. Gef. Adressen unter Q. 110...

Gesucht wird eine Niederlage, welche sich zu einem Lehlengeschäft eignet, Drühl oder Nicolaisstraße wird bevorzugt.

Eine ruhige Familie mit einem Kinde sucht ein hohes Parterre oder 1. Etage...

1. April wird eine hübsche Wohnung 800 A ungefähr gesucht, innere Vorstadt oder gute Vorlage.

Gesucht wird per sofort eine Wohnung in vollkommenem ganz gutem Zustande, womöglich mit Garten. Offerten niederzulegen unter N. B. Werner, Markt Nr. 8.

Ein Logis, innere Stadt, wird für den Preis bis 1200 A per Ostern zu mieten gesucht...

Sum 1. April wird eine in freundlicher Lage belegene Wohnung im Preise bis 800 A gesucht.

Eine freundliche Familienwohnung in der Dreißner Vorstadt, möglichst nahe der Dreißner oder Inselstraße...

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Familienlogis, Preis circa 150 A von jungen Leuten. Adressen unter S. S. 110...

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird ein Logis, Preis 60-110 A. Adressen im Kammergeschäft Petersstraße 3.

Gesucht wird eine ferre Etage in der Nähe der Reichensstraße...

Pensions-Gesuch. Gesucht wird von einer gebildeten Familie ein junges Mädchen in Pension...

Eine junge Dame, welche Musik studiert, sucht für 1. März ein Zimmer mit Pension...

3 Zimmer mit separatem Ausgang und voller Pension gesucht. Adr. unter D. 11406...

Vermietungen. Guts-Verpachtung. Ein Gut, 377 bayer. Tagewerk gute Gründe...

Eine große Werkstelle, bis jetzt Schloßerei, kann auch zu andern Zwecken benutzt werden...

Vermietung. Die früheren Geschäftslocalitäten der Firma Max Blumman hier im Gebäude...

Ein Laden mit Einrichtung ist zu vermieten. Adressen unter S. S. 110...

Ein größerer Arbeits-Saal nebst Comptoir und Lagerräumen ist mit oder ohne Dampfkrast-Benutzung...

In Oake a/c. ist ein bedeutender Niederlagerraum von ca. 500 Quadratmetern...

Das von dem Unterzeichneten seit einem Jahr inne gehabte, vollständig neu hergerichtete Parterre-Logis...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Zu vermieten Häder Str. 5 Part. Gart. 400 A, 1 dgl. 500 A, 4 Et. 5 Et. 3 R. 200 A...

Eine höchst eleg. 1. Etage, 1 Salon, 7 Stub. u. Zub. 800 A an d. Promenade...

Verhältnisse halber ist eine 1. Etage, 5 heizbare Zimmer, Mädchen-, Wäsch- u. Speisekammer...

Eine feine, ganz der Neuzeit entsprechende 1. halbe Etage...

Unter-Adolphstraße Nr. 33 sind noch 2 Logis in 1. und 2. Etage...

Uferstraße Nr. 3b sind noch 1. u. 2. Et. je 4 St., 4 R., Küche, Zubehör u. Garten...

Premienstraße 5b ist eine 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern zu vermieten...

2 Familienlogis, 1. u. 2. Et., je 3 St., 1 R., Küche u. Zub. für 450 u. 330 A...

Uferstraße 15, zunächst dem Rosenthal, ist eine 1. Et., 6 Zim., pr. 1. April zu verm.

Küh. 2. Et. Colonnadenstr. 15 ist die 2. Et. f. 300 A zu verm.

Beststraße 76 ist eine schöne, neu tapez. Wohnung für 360 A zu vermieten.

Eine schöne 2. Et., 7 St. u. Zubeh., 500 A, nahe dem Museum, eine sehr eleg. 1. Et. 1 Salon, 5 St. u. Zubeh., 560 A...

3. Et. 3 Stuben u. Zub. 170 A, nahe dem Rosenthal, eine 3. Et. 5 Stuben u. Zub. 300 A...

in der inneren Stadt, sind vom 1. Juli ab zu vermieten durch das Social-Comptoir von Wilh. Krobitzsch...

Zu vermieten ist zum 1. April, nahe am Floßplatz und Real-Schule...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Zu vermieten und zum 1. April zu bez. sind Eberhardstraße 4 eine 2. und 3. Etage...

Wohnung... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Ein freundliches Zimmer... in der Nähe der Promenade...

Theatre variéte zur Corso-Halle, 17. Platzmarkt 17. Heute Donnerstag den 10. Februar 1876

Restauration Robert Gerber, 5. Grimm Str. Heute Concert

Gängerhalle Klähn's Restaurant, Hospital- und Thalstraßen-Ecke. Heute Concert und Vorstellung

Hôtel de Pologne Tunnel. Concert und Vorstellung. Zweites Auftreten

Concert-Halle Ronnger's Restaurant, 1-2. Waageplatz 1-2. Heute Donnerstag den 10. Februar 1876

Schröters Restaurant, Remarkt Nr. 18. Heute Abend Schweinsknochen

Restaurant Deutschland, 46 Windmühlengasse 46. Heute Abend auf all-gemeinen Wunsch

Böhme's Restauration, Brandenburger- u. Rahmannstraßen-Ecke. Heute I. großer Karren-Abend

Kästners Restauration, Köstlingsplatz Nr. 18. Heute Abend Concert u. Vorstellung

Blanes Ross, Königsplatz. Concert und Vorstellung der Singtrielgesellschaft Ronneburg

Goldenes Herz, Neuschönefeld, Philippstraße Nr. 16. Heute großer Karrenabend

Hôtel Stadt Naumburg Gohlis. Heute Donnerstag großer gemütlicher Spaziergang

A. Hirsch, Reudnitz, Grosser Narrenabend, verbunden mit carnevalistischem Concert

Stadt Naumburg Gohlis. Heute Abend Rither-Concert in der vorderen Gaststube von Kilia

Johanna-Park.

Heute von 12-1 und 1/3-4 Uhr Concert. F. W. Köhler.

Central-Halle.

Concert-Salon.

Heute Donnerstag
Grosses Concert und Vorstellung.
Eingetretener Hindernisse wegen findet erst heute das erste Gastspiel der vorz. G. Gymnastik-Familie Annastasi (5 Personen) aus Mailand statt.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.
H. Bernhard.

Neue Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concert der Familie Gisinger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Lützenschaer Brauerei.

Ecke der Schützen- und Bahnhof-Strasse.

Heute **Narrenabend**
verbunden mit Concert (Sextett) von Dem. Raff. Matt. Anf. 1/3 8 Uhr. Entrée frei.
Narrenkappe gratis.

Dabei empfehle ich **Schlachtfest**, früh W. Fleisch, Abends frische Wurst, Bratwurst u. gefüllten Trutzbahn, nebst reichl. Auswahl and. Speisen. Bier vorz. empf. E. Roth.

Heute Donnerstag, den 10. Februar grosser **Ulk- und Narre** abend in der Oberstraße zu Gohlis.
Vorstellung es Kurzarztlichen und Kaiserlichen Hofen-Hospitals.
Ununterbrochenes Concert zweier Musikchöre. Tanzvergnügen mit Festpolonaise und U. berrassungen jeder Art, arrangirt von der Gohliser Carneval-Comité. Das Tragen wirklicher Messer ist nicht gestattet. — Eintritt frei bis zur Cassé, an welcher man gegen Nachzahlung von 30 Pf. Kappe und Programm erhält. — Ehe noch der Regen graut wird am folgenden Tage ein 250 Kilogramm wiegendes Schwein geschlachtet. Schliesslich sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass Getränke wie Speisen in bekannter Güte und zu gewöhnlichen Preisen zu haben sind. — Es ladet zu diesem carnevalistischen Abend die ganze närrische Welt von Gohlis u. Umgegend (einschl. d. Gohliser Prov. Leipzig) freunlichst ein. — Lehmann.

Marion-Garten, Carlstrasse,

empfeilt heute Schlachtfest.
Fr. Schröter.

Goldene Säge Heute Nebkneule. A. Wagner.

Goldene Kugel,

Marktstrasse Nr. 1b. — A. J. Forkel. — Halle'sche Strasse Nr. 8.
Heute Schlachtfest. — Morgen Schweinsknochen. (H. 3642)

Heute Schlachtfest bei Ernst Schulze (Klapka), Klosterstrasse 3.

Zur grünen Eiche in Lindenau. Schlachtfest
empfeilt heute J. C. Winterling.



Heute Abend von 1/6 Uhr an empfehle ich

Pökelschweinsknochen mit Klössen,
Birnborfer sowie Niebeck'sches Belles
extrafeiner Qualität.
F. L. Stephan.

Prager's Bier-tunnel. Heute Karpen polnisch und blau u. Bayerisch mit echt böhmischer Lagerbier.
Carl Prager.

Dresdner Hof. Heute Abend Hinderkaldannen empfiehlt
H. Lindner.

Mortens' Restaurant, Dresdner Strasse Nr. 42.
Heute Abend Roastbeef englisch.

Restaurant zum Sophien-Bad
empfeilt heute Abend Roastbeef-Cuppe.
J. Bergmann.

Thieme'sche Brauerei.

Heute Abend saure Hinderkaldannen, Lager- und Bayerisch Bier hochfein.
Fritz Träger.

G. Grubbe, Turnerstrasse 11. Heute Schweinsknochen mit Klössen.
Morgen Schlachtfest.
Burgstrasse Nr. 27. C. Brantigam.

Taubner's Restaurant.

Heute Schlachtfest.

Münchener Bierhalle Burgstrasse 21.
Heute Eisbein mit Klößen.

Berliner Weisbier ff. empfiehlt
Billard. Carambolge neu. Billard.

Schröter's Restauration
Poststrasse Nr. 13.
Heute Abend

Schweinsknochen und Klöße.

Connewitz,

Leipziger Strasse Nr. 33
Heute Schweinsknochen mit Klößen.
Ernst Dietschold.

Barthel's Restauration,

Brüderstrasse Nr. 26b,

empfeilt tägl. Mittagstisch Abonnement 50 Pf.
Heute Abend Wildschweinsbraten, aufged. reichhaltige Speisestarte, ff. Bayerisch und Lagerbier. Carambolge-Billard.

E. Eisenkolbe.
Heute Allerlei.

Restaurant und Billard

H. Carlowitz.
Rohlenstrasse 11 vis à vis dem Bay. Bahnh.
empfeilt kräftigen Mittagstisch im Abonnement à Port. 50 Pf. sowie ein feines Glas Croyler Lagerbier. NB. Morgen Schlachtfest, von 10 Uhr an Weisbier.

Restaurant Thiele,

1 Grimma'sche Strasse 1.
Heute Rostbeefsuppe.

Berl. wurde v. ein. arm. Frau u. d. Wege n. Thon. 1 Postmannstr. 5. A. 30 Pf. entg. Der ehrl. Finder w. geb. Ed. v. Nürnberg u. Ulrich. b. Hen. Beandorf geg. Dank u. ang. Bel. abzug.

Verloren am 8. d. M. von der Dörrienstrasse bis neues Theater ein Eisenbeinsäher. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Dörrienstrasse 2-3. 3. Etage.

Verloren ein Dienstbuch, auf Ferdinand Nimmerich lautend. Es wird gebeten, dasselbe auf dem Polizeibureau abzugeben.

Ein Geschäftsbuch wurde von der Plagwitzer Strasse bis am Neumarkt verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, es Plagwitzer Strasse 13 abzugeben bei Gapp.

Berl. am Sonnabend v. einem armen Mädchen eine Brille von der Centralstr. d. Lehm. 9. bis in die 2. Bel. Sch. G. Dank abg. b. Schul-Hausm.

Berl. wurde am 1. d. ein Pelzhandschuh gegen Bel. erbeten Ransbüttel Steinweg 19, 3. Et. v.

5 Mark Belohnung.
Verloren am Montag Abend ein kleiner schmaler brauner Pelzfragen. Abzugeben Nicolaistrasse Nr. 19, im Hofe 1. Treppe.

Berl. Sonntag Abd. in der Gard. d. Gewandh. ein Schleier. Abg. g. Bel. Humboldtstr. 27, II.

Ein H. Schlüssel ist in der Ritterstr. verloren worden. Abzugeben Poststrasse 1, I.

Eine neue Wagenfeder
ist gestern auf dem Wege von Sternwarter- bis Sidonienstrasse verloren gegangen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Sidonienstrasse 43.

Entlaufen ist am Dienstag ein großer schwarzer Hund (Neufundländer) mit Steuer-nr. 1205. Abzugeben gegen gute Belohnung Ulrichsstrasse Nr. 30.

Verkauft hat sich am Dienstag, den 8. Febr. ein kleiner brauner Hund mit Maulkorb und Steuerzeichen 1873 von 1876 in der Nähe des Ohlmarkt. Gegen Belohnung abzugeben Hauptmannstrasse Nr. 73a, part.

Die gezeichneten 2 Damen Eisrigas und Bendorf bitte ich freil. wegen des Logis sich Gaisstr. zu dem.

Nachdem ich mich persönlich überzeugt von der wörtlichen Übereinstimmung des abgeschrieben. Protokolls mit dem Original, gebe ich Dieses zur vollständigen Rechtfertigung des Vorstandes den Interessenten zur Notiz.

C. Hellmann.
Pieses Herz P. J.! Ist Ihre Aufrichtigkeit und meine Offenung ins Eis gefahren? W.

30 Mk. Belohnung.

Der in Concurs verfallenen Firma A. S. Engelmann habe seiner Zeit als caution einen Depositenchein der Leipziger Bank über 11 Stück Bergisch-Märk. Stamm-Aktien übergeben. Nach der Concurs-Eröffnung hat sich dieser Schein nicht vorgefunden.

Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher mir den Depositenchein, der für den Inhaber, da er auf meinen Namen lautet, ganz werthlos ist, wiederbringt.

Die Rectification des Scheins ist bereits am 18. November v. J. eingeleitet.

C. Boesel, Windmühlenstr. 36.

Zunigen Dank den hochgeehrten Herren, die als Mitglieder der Handels- und Gewerbelammer so lebhaftes Interesse für die möglichst lange Dauer der Leipziger Messe an den Tag gelegt haben.

Ein Bewohner des Brühl.
Die Messen müssen gerade des fremden Kleinhandels wegen, der ja das hiesige von unseren Bürger betriebe Klein-geschäft durch seine Concurrenz sehr benachtheiligt, abgekürzt werden. Für den Ausverkauf und Ramsch-Schacher auf dem Brühl: brauchen wir keine Messe von 4 Wochen. Der Großhandel beendet sein Verkaufsgeschäft in 8 Tagen und der Kleinhandel kann sich mit einer 14-tägigen Messe begnügen. Also 14 Tage Messe für die Folge.

5. Febr. 1876. Schurz, Druckfehler, anstatt Schung. — Schönung — B. Schöpfung ohne Grund! — Zeit losbar — Asienhalt dr. kurz begrzt.

Dessau!

L. H. Wie geht's? Bitte, wenn möglich, einige Zeilen zum 20. ds. nach Ascherleben postlagernd. Herzliche Grüße.
Dein W.

Engländerin (Mariage) um Antwort oder Rückmeldung d. Photogr. gebeten (postlagernd).

Der Unfuss immer, noch nicht satt? F.
Hatte falsch gel. — S. Dich? Große Einbildung. Oder gib Beweise. Beach — S. n.

Wir gratuliren unsern lieben Eltern zur silbernen Hochzeit, daß sie noch recht lange leben.
Leipzig und München, den 10. Febr. 1876.

Die Familien
Gert, Traue, Brombacher.

Ein dreifaches hollentottiges Hoch unserm Hottentotten J. Viele nebst Frau zur silbernen Hochzeit
von sämtlichen Hottentotten.

Dem Jubelpaare
Herrn Biele nebst Frau
bringen zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden silbernen Hochzeit
die besten Glückwünsche dar mit dem Bemerkn, daß sie „golden“ werden möge.
Leipzig, den 10. Februar 1876

Sämmtliche Freunde und Kollegen.

Es gratuliren dem
Herrn J. Biele nebst Frau
zu ihrer heute stattfindenden silbernen Hochzeit von ganzem Herzen und bringen dem verdienten Jubelpaare ein dreifach donnerndes Hoch!
Die Freunde aus Rah und Fern.
Reinem Kollegen

Herrn Biele nebst Frau
die besten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit.
Ach! Ach! Ach!

Zur silbernen Hochzeit des Herrn Biele und Frau ein dreimal donnerndes Hoch, daß der Reichthum wachet.

O Plus, o Plus.

Unserm Freund Karl Gähler
L. atulirt zu seinem heutigen Wignese der Pächter Keller.
Carl, Du sollst mal 'runter kommen, Das Billard ist angekommen, Die Bille sind gar schön und rund, Leb' Du mit Deiner Frau gesund.

A. Wo kauft man Gargylose billig und schön?
B. Markt Nr. 16, Café National, 3. Etage.

Warzen, Schneragen, Salen, harte Hautstellen, wildes Hiesch werden durch die rühmlichst bekannten Acotidax durch bloßes Ueberpinseln Schmerzlos beseitigt (A. Pl. 1 durch d. Kräutergerm. Nicolaistr. 52 zu beziehen)

Riedelscher Verein.
Heute 7 Uhr Übung.

Unvorbergsener Hindernisse wegen kann die nächste Berammlung des Schriftstellerclubs erst f. Connabend stattfinden.

Der Vorsitzende.
Heute Ab-nd 8 Uhr
Monats-Versammlung.

Philadelphia-Collectiv-Ausstellung

Leipziger Buchhandels und Druckgewerbes

im grossen Saale der Buchhändlerbörse

Freitag den 11. bis Sonntag den 13. Februar. Entrée 50 Pf.

Das Comité für die Collectiv-Ausstellung des Buchhandels und der Druckgewerbe Deutschlands in Philadelphia boctet sich hiermit anzuzeigen, dass die

die Leipziger Collectiv-Ausstellung

Möchten Gegenstände in dem grossen Saale der Buchhändlerbörse für das sich dafür interessirende Publikum ausgestellt sein werden, und zwar

am Freitag, den 11. Februar, Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-6 Uhr,
 - Sonnabend, - 12 - - - - - 10-1 - - - - - 3-6 -
 - Sonntag, - 13 - - - - - 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Die Einnahme, ohne irgend einen Abzug für Kosten, soll zu dem Zwecke verwendet werden, einigen Gowerbs-Gehülfen den Besuch der Ausstellung in Philadelphia im Interesse der graphischen Gewerbe zu ermöglichen, und werden deshalb höhere Eintrittsgelder oder besondere Beiträge, so deren Einsichtung eine Liste im Ausstellungs-Saale aufliegt, mit Dank entgegengenommen.

Leipzig, den 10. Februar 1876.

Das Comité für die Collectiv-Ausstellung des Buchhandels und der Druckgewerbe Deutschlands in Philadelphia.

Carl B. Lorek. E. A. Seemann. Jul. Meissner (Firma: Meissner & Buch). Dr. O. Hase (Firma: Breitkopf & Härtel).
 Dr. C. Lampe-Vischer (Firma: F. C. W. Vogel). Gust. Fritzsche. H. Hermann (Firma: Bernh. Hermann).

Leipziger Thierschutzverein.

Um ein ganz correctes Verzeichniss der Namen und Wohnungen von den Mitgliedern des oben bezeichneten Vereins anfertigen zu können, werden die geehrten Mitglieder freundlich ersucht, die ihnen durch den Vereinsboten für das Jahr 1876 zugehenden Mitgliedskarten prüfen und etwa darauf befindliche Fehler dem Boten gefälligst bezeichnen zu wollen. Der Vorstand.

Sächsisch-Thüringische Eisenbahn.

Zur Wahrung der Interessen der Actionaire der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft erscheint die Auseraumung einer ausserordentlichen General-Versammlung der Actionaire geboten. — Nach der Bestimmung des Gesellschafts-Statuts sind 10 Procent des Actien-Capitals hierzu nothwendig.

Die Actionaire werden hierdurch aufgefordert, den Betrag ihres Actien-Beisiges gefälligst bei Herrn Advocat Dr. Höpfer in Leipzig anzumelden. Mehrere Actionaire.

Die Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

ist nur noch bis Sonntag geöffnet, alte Rathswaage, II. Der Vorstand des Ortsvereins. Kob. Ludwig.



Wir bitten diejenigen Freunde und Förderer des Carnevals, welche geneigt sein sollten, sich — sei es nun im Kreise ihrer Bekannten oder durch Errichtung öffentlicher Verkaufsstellen — für den Abzug anderer

„Aundreise-Billets“ zu verwenden, ihre Adressen im Carneval-Bureau, Hotel Stadt London, gefälligst niederlegen zu wollen.

In die Augen fallende rotze Placate, mit dem vollstündigen Programm der „Reise um die Erde in 80 Minuten“, stellen wir, behufs Anhängens in öffentlichen Localen und Schaufenstern u. c., gratis zur Verfügung. Das Corso-Comité.

Carneval 1876.

An die Freunde des Carnevals!

Nur noch kurze Zeit und wir sehen wiederholt mitten im dem Leben und Treiben, welches die närrische Zeit mit sich bringt von Ost und West, Nord und Süd strömen Tausende und aber Tausende nach unserer Vaterstadt, um sich mit uns des Carnevals zu freuen und mitten in diesen freudigen Augenblicken dürfen wir unsere Armen nicht vergessen.

Wie in früheren Jahren werden wir auch dieses Jahr Alles aufbieten, um hier und dort helfend einzutreten, und um den guten Zweck so viel als irgend möglich zu fördern, richten wir an alle Freunde des Carnevals, insbesondere an Leipzigs junge Kaufleute, Buchhändler, Färbische und Königl. Beamte, sowie an die Leipziger Studentenschaft die dringende und freundliche Bitte, und ihre geneigte Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Dieselbe soll darin bestehen, uns mit Rath und That bei dem großen menschenfreundlichen Werke, der Heranziehung des Publicums zur Wohlthätigkeit, helfend und fördernd als

Almosenier

zur Hand zu gehen. Wir laden darum Alle, die uns zu unterstützen geneigt sind, ein, sich

Freitag den 11., Dienstag den 15. und 22. Februar Abends 8 Uhr, Katharinenstrasse 22, Restauration des Herrn Zipsel, zu einer Besprechung einzufinden, und bemerken dabei ausdrücklich, dass es nicht nothwendig ist, als Almosenier der Carnevalgesellschaft anzugehören oder Mitglied derselben werden zu müssen. Leipzig, 4. Februar 1876. Der Gross-Almosenier.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Alexander Meyer, Generalsecretair des Deutschen Handelstages, aus Berlin, über die Bankreform. Der Vorstand.

Leipziger Lehrer-Gesang-Verein.

Freitag den 11. Februar 8 Uhr Übung in Stadt London. Collegen, welche beizutreten gedenken, werden hierzu freundlichst eingeladen. D. V.

Verein gegen Impfwang.

Versammlung Donnerstag den 10. d. M. Abends 8 Uhr in Jabin's Restauration, Turnerstrasse. I. Vortrag über die Schädlichkeit der Impfung. II. Ueber den jetzigen Stand der Impffrage nach Prof. Dr. Germann. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Avis.

Audiatum et altera pars! — Freitag den 11. d. M. wird der als Redner und Schriftsteller rühmlich bekannte Herr Hermann Canitz aus Chemnitz, eine Auctorität auf dem Gebiete der „Naturheillehre“, im „Verein für Naturheilkunde“, Klosterstrasse 6, II., Aeckerleins Haus, einen Vortrag über „die hohe Bedeutung der Hauptpflege für die Lunge“ halten. Wir nehmen hierdurch Veranlassung, auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen, welche durch ihr hochinteressantes Thema, durch klarzunehmende Grundzüge der „angefohlenen Lehre“ n. s. w. u. s. w. sich höchst anziehend erweisen dürfte, und halten uns des Dankes mancher Wahrheitsfreunden versichert.

Zöllnerbund. Generalversammlung im Kaiser-Saale.

Heute Abend 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: Jahresbericht; Bericht des Cassirers, Archivars und der Revisoren; Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern an Stelle der scheidenden Herren Dehler und Herzog. D. V.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Freitag den 11. Februar Abends 8 1/2 Uhr. Familien-Abend für Damen und Herren, verbunden mit Ausstellung gewerblicher Novitäten im Gesellschaftslocal, Brühl 3/4.

Vortrag des Herrn Bürger-Schullehrer Demuth über die Fortbildungsschule. Zur Ausstellung kommen:

- 1) Taschen- und See-Chronometer durch Bernhard Zachariae.
- 2) Compasse durch Herrn Mechanikus Hübner.
- 3) Wasser-Messer (Siemens' Patent) durch Bernhard Zachariae.

Gäste sind willkommen. Das Directorium.

Deutschkatholische Gemeinde.

Die Feier des 31 jährigen Stiftungsfestes findet Sonntag den 13. Februar im Saale des Eldorado statt, wozu alle Freunde des religiösen Fortschrittes eingeladen werden. Einlaß 6, Anfang 7 Uhr. J. G. Findel, Vorsitzender.

Der Gesangverein Polyhymnia

feiert am 13. Februar sein erstes Stiftungsfest im Saale des Eldorado und ladet dazu alle seine Freunde und Gesangsangehörigen ein. Der Vorstand.

Bureaubeamten-Verein.

Donnerstag den 13. d. M. Abends 7 Uhr Abendunterhaltung in den Sälen des Hotel de Pologne. Eintrittskarten können durch Vereinsmitglieder in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

25jähriges Jubiläum

im grossen Saale des Schützenhauses. Der Vorstand. Heute den 10. Februar im Eldorado Beiträge und Tanzfröhen. Gäste durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt. D. V.

Einladung

zum Kürschner-Kränzchen Montag den 14. Februar im Saale der Thalia, Eiferstrasse. Anfang 7 Uhr. Freunde und Gönner sind willkommen. Das Comité.

Loreley. Heute Theater-Abend im Trianon

des Schützenhauses. Beginn punctlich 8 Uhr.

Der Arbeitsnachweis für Klempnergehülfen

befindet sich bei Herrn Hermann Bach, Klempner, Brühl Nr. 54. Der Ortsverein selbständ. Klempner für Leipzig u. Umgegend.

Krebs'sche Kranken- und Leichencasse. Generalversammlung

Donnerstag den 13. Februar a. e. Nachmittags 3 Uhr in Wölflings Brauerei, Grosse Windmühlenstrasse Nr. 15.

Tagesordnung: I. Rechenschaftsbericht. II. Vorlage über Veränderung einiger Punkte im neuen Statut. III. Wahl von Vorstand- und Aufsichtsmitgliedern. Um zahlreiches und pünctliches Erscheinen bittet der Vorstand.

Herrn Gmel Carl Uhlig e. l. a. S. Amberg den 7. Febr. 1876. Buchholz. Paul Schneider, Emilie Schneider geb. Pretzsch. Leipzig, d. 7. Febr. 1876. Halle a/S

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Leipzig, den 9. Februar 1876 Gustav Binde und Frau, geb. Emde.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurde uns eine Tochter geboren. Leipzig, den 9. Februar 1876. Friedrich Wilhelm Albrecht, Klara Albrecht geb. Fischer.

Durch die heute früh 1 Uhr mit Gottes Hilfe glücklich erfolgte Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut Leipzig, den 9. Februar 1876. Emil Bergelt und Frau geb. Gumpmann.

Wird dreiwöchentlich schweren Leiden verfallen heute 1/11 Uhr unser guter Vater, Groß- und Urgrossvater, Johann Gottfried Krausch, in seinem 78. Lebensjahre. Dies Freunden u. Verwandten zur Nachricht. Entschl. 11. Febr. 1876. Johann Gottfried Krausch.

Statt besonderer Meldung. Dienstag den 8. Februar Nachmittags 2 Uhr 40 Min. entschlief sanft, in Folge Herzschlages, 29 1/2 Jahre alt, Herr Friedrich Emil Schwerdfeger, Kaufmann in Leipzig. Verwandten und Freunden diese Trauerkunde von den theilbetreffenden Hinterlassenen. Leipzig, Mittelw. Meersche, Stötzsch, Dresden.

Für die vielen Beweise herzlicher inniger Theilnahme bei dem Ableben meines guten lieben Mannes, die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, den reichen Blumenschmuck seines Sarges und besonders Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Schlegel für seine Trostesworte am Grabe und während der Krankheit sei hiermit der aufrichtigste Dank ausgesprochen. — Leipzig, 9. Febr. 1876; Emil Meyer, geb. Dingeldei.

Nach mehrtägiger schmerzlicher Krankheitsdauer...

Besten Abend verschied sanft nach langem Krankenlager...

Besten Abend verschied sanft nach langem Krankenlager...

Besten Abend verschied sanft nach langem Krankenlager...

Besten Abend verschied sanft nach langem Krankenlager...

Heute Vormittag 1/10 Uhr verschied nach hartem Leiden...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Zurückgelehrt vom Gnade meines theuren Mannes...

Zurückgelehrt vom Gnade meines theuren Mannes...

Zurückgelehrt vom Gnade meines theuren Mannes...

Zurückgelehrt vom Gnade meines theuren Mannes...

Zurückgelehrt vom Gnade meines theuren Mannes...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Dankagung. Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode...

Bericht über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeit...

Table with 4 columns: 1876, 1875, 1874, 1873. Rows for various categories like 'Anzahl der Arbeiter'.

Von der Anstalt wurden nachgemessen: a. an männlichen Personen...

Table with 4 columns: 1876, 1875, 1874, 1873. Rows for 'Anzahl der Dienstboten'.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

Nachtrag. Leipzig, 10. Februar. Es war uns bereits...

Nachtrag. Leipzig, 10. Februar. Es war uns bereits... (continued)

Heute Vormittag 1/10 Uhr verschied nach hartem Leiden...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

Besten Abend 1/10 Uhr entrieg und der unererbliche Tod...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

auf mindestens 50 Personen belief. Man holte den Fährhelfer ein...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

und mit Erfolg bemüht haben, den Bewerber der conservativen Partei...

froren in der Nacht vom 28. zum 29. December, als die Kälte auf 40 Grad C. fiel, zehn Personen auf der Straße, darunter eine Schildwache. Aus dem Kreis der Roma-Panlombi und Stary-Oskol im Don-Gebiet wird gemeldet, daß sehr viele Bauern erstarben sind, die in den Nächten zum 15., 16., 17. und 18., 27. bis 30. December unterwegs waren. Die Zahl der Todten allein wird auf mehr als hundert angegeben. Von abgestorbenen Viehdarfen spricht man schon gar nicht mehr.

Amerikanische Seifenlieder-Concurrenz. Ein Seifenleder in New-York ließ an den Ufern des Hudson, viele Meilen aufwärts von der amerikanischen Metropole, auf jedem Felsen mit Kieselsteinen aufschreiben: „Gebraucht Smith's Seife.“ Sein Concurrant, Namens Jones, dachte lange nach, wie er diese Concurrenz möglichst machen könnte, bis er endlich einen Maler mietete, der längs der ganzen Stromstrecke unter die erwähnte Aufforderung mit noch größeren Lettern schreiben mußte: „wenn Ihr die von Jones nicht bekommen könnt.“

Zusammenstellung

Der Selbstmorde und Unglücksfälle im Regierungsbezirk Leipzig im Jahre 1876.

A. Gesamtzahl der Selbstmorde 195 (161 männliche und 34 weibliche Personen), davon waren 49 (41 männliche, 8 weibliche Personen) Folge von unbekannt gebliebenen Gründen; 108 (85 männliche und 23 weibliche Personen) Folge von Krankheitsliden, Krankheiten u., und 38 (35 männliche und 3 weibliche Personen) Folge von Trunksucht, Alkoholisierung, Furcht vor Strafe u.

Die Selbstmorde vertheilen sich auf die amthauptmannschaftlichen Bezirke, wie folgt:

Table with 2 columns: Bezirk, Anzahl. Leipzig mit 74 (63 männl. und 11 weibl. Pers.), Grimma 26 (21 m, 5 w), Rochlitz 30 (26 m, 4 w), Döbeln 30 (23 m, 7 w), Borna 19 (15 m, 4 w), Döschau 16 (13 m, 3 w).

Der Jahreszeit nach kamen die meisten Selbstmorde in den Monaten August (28), Juni (22), April (20), Juli (19), Januar (17), März (16), Mai und October (je 14), die wenigsten Selbstmorde kamen im Monat November (8) vor. Die Gesamtzahl der Selbstmorde vertheilt sich mit 79 auf die Städte und 116 auf die Dörfer.

B. Gesamtzahl der Unglücksfälle 195 (166 männliche und 29 weibliche Personen).

Die Unglücksfälle vertheilen sich auf die amthauptmannschaftlichen Bezirke, wie folgt:

Table with 2 columns: Bezirk, Anzahl. Leipzig mit 87 (71 männl. und 9 weibl. Pers.), Grimma 20 (17 m, 3 w), Rochlitz 24 (21 m, 3 w), Döbeln 26 (22 m, 4 w), Borna 25 (20 m, 5 w), Döschau 13 (9 m, 4 w).

Der Jahreszeit nach kamen die meisten Unglücksfälle vor im Juli (36), August (24), Juni (21), Mai (19), November und December (je 17), Januar (12), Februar (11), September und October (je 9), die wenigsten im Monat März (8). Die Unglücksfälle vertheilen sich mit 74 auf die Städte und mit 121 auf die Dörfer.

(Sächs. Wochenbl.)

Berichtigung.

In dem musikalischen Bericht vom 9. Februar im Tageblatt wird, allerdings lediglich auf Grund der Mittheilungen von La Maza, als Thatsache angeführt, daß in Leipzig in zwanzig Jahren von größeren Werken Rubinstein's nur seine beiden ersten Symphonien aus „Don Quixote“ ausgeführt seien. Nach gewissenhafter Prüfung der Programme nur der letzten sechszehn Jahre stellt sich jedoch heraus, daß außerdem lediglich im Gewandhause auch noch folgende Werke zur öffentlichen Aufführung kamen: 1) Faust, Orchesterstück für Orchester; 2) Concert-Ouverture (Bdur); 3) Zwei neuhinverfügte Sätze zur Ocean-Symphonie; 4) Die Rige für Solo, Chor und Orchester; 5) Concert (Gdur) für Pianoforte; 6) Concert (Dmoll) für Pianoforte; 7) Concert für Bioline; 8) Concert für Bioline und Cello (Op. 18); 9) Sonate für Streich-Instrumente (C-moll); 10) Clavier-Quartett; 11) Quintett für Streichinstrumente; 12) Balletmusik aus „Peramora“. Das Publicum ersieht daraus, wie vorzüglich es solche leichtfertige und gewissenlose Behauptungen, wie La Maza sie anstellt, hinzunehmen hat. (Unser Herr Berichterstatter hat übrigens ausdrücklich erklärt, daß er die Verantwortung für seine betreffende Angabe nur der Zuverlässigkeit La Maza's zu überlassen habe. D. Red.)

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

Leipzig, 9. Februar. Die Nachforderung von 322 M für Vergütung von Granittraktoren auf dem am neuen Theater verläufernden Fußweg über den Augustplatz wird bemittelt.

Der vom Collegium gestellte, vom Rath aber abgelehnte Antrag wegen Uebersetzung des Straßennamens an der 1. Bürgerschule wird fallen gelassen und der Rath ersucht, nunmehr Plan und Kostenanschlag über die früher projectirte Verbreiterung des Trottoirs von der Ecke des Augustplatzes bis zur Universitätsstraße vorzulegen.

Der vom Rath auf den Antrag wegen Verbreiterung des Fußbodens der Reiter Straße gegebenen Erklärung wird Berichtigung gefordert und zu dem Rath beschlossenen Neupflanzung genannter Straße Beschlußfassung vorbehalten.

Auf den Antrag des Collegiums, den im Interesse der Fortkommen projectirten Steig über die Elster nach dem Rosenhale der allgemeinen Benutzung zu überlassen, hat der Rath angeordnet, daß er beschlossene, von der Herrschaft des Steiges ganz abzulehnen. Das Collegium beschließt, bei dieser Mittheilung es bewenden zu lassen.

Die anderweitige Vorlage über die Herstellung von Parianlagen im Scheinholz wird abgelehnt und der Antrag an den Rath gerichtet, er wolle dem Collegium zunächst schleunig den sädwestlichen Bebauungsplan vorlegen. Herr Stadtrath Fleischhauer bemerkt, daß seinerzeit alles Mögliche zur Förderung des Projectes geschehe und daß er bestimmt hoffe, daß der in Rede stehende Bebauungsplan innerhalb der nächsten 14 Tage dem Collegium werde gegeben können.

Zu der neuen, die Ueberwältigung des Elster-

mühlgrabens am Rasenbäder Steinweg betreffenden Vorlage wird beschloffen, a den früheren Antrag wegen der Wahl einer Sandsteinabdeckung statt der Ueberwältigung wieder fallen zu lassen und mit der Ueberwältigung sich einzustellen zu erklären, b die früher gestellte Bedingung, daß die Adjacenten der Nordseite einen Beitrag von 210 M pro laufende Elle zahlen, zurückzunehmen und auf jeden Beitrag der Adjacenten zu verzichten, damit die von denselben gestellte Bedingung, daß das Project bis 1877 auszuführen sei, hinsichtlich der Kosten der Adjacenten nur genügtig ist, auf ihre Kosten Traktore zu legen. Einige weitere hierzu gefasste Beschlüsse sind nebensächlicher Art.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die ganze Ehegesetzmotive in zweiter Lesung nach den Anträgen des Ausschusses an. Ein von der Minorität zu § 1 gestellter Antrag, sowie das von dem Justizminister empfohlene Amendement des Abg. Freiherrn v. Handel, wonach das Ehehinderniß für die Ordensgeistlichen ebenfalls erst mit ihrem Austritt aus der katholischen Kirche erlöschen soll, wurde abgelehnt.

Wien, 8. Februar. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel, der Rücktritt des Kriegministers Riza Pascha stehe bevor; der jetzige Marineminister Dermisch Pascha werde denselben wahrscheinlich ersetzen. — Dieselbe Correspondenz erzählt aus Athen, daß der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Konstantinos zum Gesandten in London London designirt sei und daß der Ministerpräsident Romanduros die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen werde.

Bukarest, 8. Februar. Die Deputirtenkammer hat die von der Regierung selbst abgeänderte Vorlage des Kriegministers, betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credits für die Armee, angenommen und hierfür 4 Mill. ohne Contrahierung einer Kasselei bewilligt. Drei Millionen werden dem im vorigen Jahre dem Kriegminister bewilligten Vorkaufs und eine Million der Confignationencasse entnommen werden. Im Laufe der Debatte gab der Minister nochmals die Versicherung, daß das Ministerium eine durchaus friedfertige Politik befolge und strenge Neutralität beobachten werde.

Rom, 8. Februar. Der Cardinal Antonelli ist gestern von einem heftigen mit Herzaffection verbundenen Gichtanfall heimgesucht worden, und sein Zustand gilt, obschon eine leichte Besserung eingetreten ist, für bedenklich.

Paris, 8. Februar. Die „Agence Havas“ versichert, würde demnächst seitens der Großmächte ein Rufus an die Insurgenten in der Herzoginina gerichtet werden, in welchem dieselben aufgefordert werden sollen, sich zu unterwerfen.

London, 9. Februar. Oberhaus. Es wird die auf die Thronrede zu erlassende Adresse beraten. Auf die von Lord Stanville bezüglich der auswärtigen Politik des Ministeriums gemachten Bemerkungen erwiderte Lord Derby, er wisse nicht, ob durch die vom Grafen Andrassy der Pforte gemachten Vorschläge die Insurgenten bestimmt werden würden, die Waffen niederzulegen, aber der Schachplan würde in Folge derselben so eingeschränkt werden, daß dieselben ihre

bisherige europäische Bedeutung verlieren. England habe der Andrassy'schen Note seine allgemeine Unterstützung geliehen. Seine Action für die Zukunft sei aber vollständig frei. Was die Suezcanalfrage anbelange, so habe die Regierung die Gelegenheit ergriffen, sich Stimmen in der Verwaltung der Gesellschaft zu verschaffen. Die Regierung habe ferner Unterhandlungen mit Befehl angeknüpft, welche voraussichtlich zu einer befriedigenden Vereinbarung über die abzuwickelnden Schwierigkeiten herbeiführen und die Einführung des englischen Elements in die Verwaltung der Gesellschaft ermblichen würden. Der Rhodie habe seine aggressive Politik gegenüber und ebenso die Eroberung von Aden bereits ausgegeben. Die vorgeschlagene Adresse wurde hierauf angenommen.

London, 9. Februar. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte der Kanzler der Schatzkammer Fortescote, für nächsten Montag eine Resolution bezüglich des Kaufs der Suezcanal-Actien an. Von den Deputirten Mac Arthur und Hughes wurde eine Interpellation in Betreff der Abtretung von Gambia angemeldet. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein königliches Decret, wodurch aus Anlaß der nunmehr erfolgten Einrichtung der neuen Gerichtshöfe in Egypten die Gerichtsbarkeit der dortigen englischen Consula aufgehoben wird.

London, 9. Februar. Beide Häuser des Parlaments nahmen die vorgeschlagene Adresse an. Im Unterhause vertheilte Disraeli im Laufe der Debatte die orientalische Politik Englands, das sich nicht isoliren und dadurch die Pforte zum Widerstande ermuntern dürfe. Englands Action bleibe auch im Falle des Wählungens vollständig frei. Zum Kauf der Suezactien wurde England bestimmt, weil eine französische Gesellschaft die Actien ankaufen wollte. England erklärte auf die diesbezügliche Anfrage des französischen Gesandten, England könne der Besitz aller Actien in der Hand eines einzigen Landes nicht angenehm sein. Der Kauf der Actien gewähre England in Friedenszeiten eine verstärkte Sicherheit der Verbindung mit Indien; darüber, was in Kriegzeiten zu geschehen habe, glaube er sich der Aenderung enthalten zu sollen. England besitze eine starke Macht im Mittelmeere und starke feste Plätze, die es niemals aufgeben werde; seine Politik sei aber gleichwohl keine aggressive. — Im Oberhause erklärte Lord Derby, der Schachplan der türkischen Unruhen werde durch die Vorschläge Andrassy's ein so eingeschränkter, daß die Unruhen die europäische Bedeutung verlieren. Betreffs der Suezactien ergriff England die Gelegenheit, sich Stimmen in der Verwaltung zu verschaffen. Die mit Befehl angeknüpften Verhandlungen würden zur Befestigung der Schwierigkeiten zwischen der Gesellschaft und den den Canal Befahrenden führen und englisches Element in die Verwaltung bringen.

Madrid, 8. Februar. Nach Mittheilungen, welche der Regierung gegeben, sind die Provinzen Biscaya und Alaba nunmehr vollständig in den Händen der Regierungstruppen.

New-York, 8. Februar. Nach aus Mexico hier eingegangenen Nachrichten haben die Generale Diaz und Guena ein gegen die Regierung gerichtetes Manifest erlassen; es hieß, daß man General Diaz zum Präsidenten auszuwählen würde.

Volkswirtschaftliches.

Sächsische Creditbank. Bei dem Zusammenbruch der Firma Jykowski & Co., dessen Rittinhaber Jykowski das Weite gesucht hat, erleidet die Insitut einen Verlust von 12,000 M.

Bockauer Eisenbahn. Seitens der Bockauer Kohlen-Eisenbahn soll für das Jahr 1875 eine Restdividende von 111 M auf jede Actie angezahlt werden, welche vom 26. d. M. ab in Bockau in Empfang zu nehmen ist.

Zwickau, 8. Februar. Heute früh 1/4 Uhr ist auf dem Rothenwerk „Frisch Gläd“ in Dierhöfendorf Feuer ausgebrochen, wodurch das Werk bis auf Esse, Restholz und Rannschafstube niedergebrannt ist. Reste sind nicht verunglückt; der Schaden soll sich auf ca. 180,000 M belaufen, die Versicherung ist 64,200 M. Wie man vermutet, schreibt das „Zwick. W.“, ist böswillige Brandstiftung vorauszusetzen. Die herbeigeleiteten Spritzen, unter ihnen auch die Zwickauer Landspitze, sind bei vollständigem Mangel an Wasser nicht in Wirksamkeit getreten.

Rothschönbberger Stollen. Derselbe schreitet, wie wir dem „Freis. Anz.“ entnehmen, seiner Vollenendung entgegen. Es sind vor wenigen Tagen wiederum zwei einander entgegengesetzte Stollenerter zum Durchschlage gekommen, nämlich diejenigen, durch welche die Verbindung der Gruben Himmelsahrt und Herzog August hergestellt wird. Diese beiden Oerter, deren Ausgangepunkte über 1900 Meter von einander entfernt liegen, sind so genau dirigirt worden, daß beim Durchschlagen ihre vier Seiten aufeinander saßen. Mit gleich günstigen Erfolge saßen in den letzten drei Jahren 7 Durchschläge bewirkt worden sein. Nachdem die in den alten Haldbrücker Grubendauen beständig gewesenen Wasser sind auf den Rothschönbberger Stollen nun gezapft sind, glaubt man, daß der gänzlichen Vollendung dieses großen für den Freiberger Bergbau wichtigen Unternehmens Schwierigkeiten sich nicht weiter entgegenstellen werden.

Die „Sächsische Gewerbe-Berichts-Bericht“ druckt den Bericht über das Waarenzeichenregister im Jahre 1875 ob und knüpft daran folgende Bemerkungen: „Zum Schluß noch einen Blick speziell auf Sachsen! In welchem Maße partit die unsere sächsische Industrie an der Gesamtzahl der geschützten Marken? Im Ganzen sind 182 Marken für Sachsen angemeldet worden

dabon gehören: 35 Leipzig, 28 Dresden, 25 Hainichen, 24 Chemnitz, 11 Reichen, 8 Rohnheim, 7 Rochsburg, 6 Herrnhut, 6 Klingenthal, 4 Hildesheim, 3 Annaberg, 3 Eibenstadt, 3 Döschau, 3 Waldheim, 2 Burgstädt, 2 Hohenstein-Ernstthal, 2 Schwarzer Berg, 1 Augustsburg, 1 Baunzen, 1 Grimmlitz, 1 Ehrenfriedersdorf, 1 Frankenberg, 1 Großschönau, 1 Neustadt b. St., 1 Pirna, 1 Reichenbach, 1 Zwickau. Auf die einzelnen Städte kommen somit nicht besonders hohe Summen, weil es bisher in Sachsen nicht Brauch geworden ist, daß sich ein einzelnes Geschäft für seine Produkte eine große Anzahl Marken wähle. Hiergegen läßt sich gar nicht einwenden. Fast man aber die summarische Biffer ins Auge, so will es doch scheinen, als seien die Erzeugnisse der sächsischen Industrie in ihrer Gesamtheit noch nicht mit einer entsprechenden Anzahl Schutzmarken versehen. Bedenkt man, daß jene 182 Marken Sachsen noch nicht einmal 5 Procent der für Deutschland verzeichneten Biffer sind, daß andererseits jedoch die Einwohner Sachsen über 6 Procent der Bevölkerung Deutschlands ausmachen und daß die sächsische Bevölkerung in ganz hervorragender Weise am Industriebetriebe theilhaftig ist, so kann jene Zahl nur als eine relativ niedrige bezeichnet werden.“

Inwiefern können schweizerische Industrielle wegen ihrer Fabrikmarken den in dem Reichsgesetz vom 30. Ro. vom 1874 geregelten Schutz genießen? Bei dem unglücklichen Handelsgericht zu Leipzig meldeten die Inhaber der Firma S. in Neuchâtel (Schweiz) ihre aus Worten bestehende Fabrikmarke zum Eintrag in das Zeichenregister an. Das Handelsgericht lehnte aber die Annahme der Anmeldung ab, da in Bezug auf die Schweiz die nach §. 20 des deutschen Markenrechtsgesetzes vom 30. November 1874 ersorderliche Reciprocität nicht stattfände. Dieser ablehnende Beschluß wurde auf dagegen erhobene Beschwerde aufrecht erhalten und führte das Unglückliche Ministerium der Justiz in Dresden, an welches die Sache in letzter Instanz gelangt war, dabei folgendes aus: Die Bestimmungen in Art. 10 des Handels- und Zollvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und der Schweiz vom 18. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt) b. 1869, S. 606, auf welche sich der Beschwerdeführer

gestützt, bezögen sich, wie die Erklärung im Schlichtungsprotokoll von demselben Tage unter X. (ebenfalls S. 614) klar stelle, nur auf solche Bezeichnungen, in welchen der Name oder die Firma und der Wohnort oder Fabrikort des Fabrikanten, Produzenten oder Kaufmanns enthalten sei, gewährt also für Waarenzeichen, in denen diese Angaben nicht enthalten seien, also z. B. für bloße figurliche Zeichen, welche unter dem Begriff des Waarenzeichens oder der Marke im Sinne des Gesetzes vom 30. November 1874 fielen, dem deutschen Fabrikanten u. s. w. in der Schweiz einen Schutz nicht, während dieses Gesetz nach dessen §. 20 auf derartige Waarenzeichen ausländischer Gewerbetreibender nur dann Anwendung leiden solle, wenn auch in dem Staate, wo ihre Niederlassung sich befände, deutsche Waarenzeichen (Marken) im obigen Sinne einen Schutz genießen. Insofern also die in Rede stehende Cigarette als ein eintragbares Waarenzeichen (vergl. §. 3, Abs. 2 des Gesetzes) überhaupt zu betrachten wäre, was bei dieser Sachlage seiner Erörterung bedürfte, würde doch dessen Eintragung wegen der schwebenden Reciprocität nicht erfolgen können. Da indessen die fragliche Cigarette die Firma der Beschwerdeführer enthalte, und die Firmen enthaltenden Waarenbezeichnungen deutscher Häuser nach dem erwähnten Vertrag in der Schweiz geschützt seien, so bedürfte es auch für diese Firma nicht der Eintragung, um sie vor Nachahmung seitens Unrechtthäter zu schützen, vielmehr habe die von den Beschwerdeführern angewendete, mit der gezeichneten Cigarette verwechselbare Verpackung nach §. 20 des Gesetzes vom 30. November 1874 auch ohne solche Eintragung den in §. 13 bis 16 dafelbst geordneten Schutz zu genießen und zwar ohne Unterschied, ob die auf fremde gleichartige Waare unrechtmäßig Weise angebrachte Firma mit der Zeichnung, welche dieselbe auf der rechten Cigarette umgibt, versehen sei oder nicht. Von einer Nachahmung dieser Zeichnung ohne Firmenangabe aber würden die Beschwerdeführer eine Verwechslung fremder Waare mit der ihrigen offenbar nicht zu fürchten haben, und es scheint daher für sie ein Interesse an der gemäßen Eintragung überhaupt nicht vorzuliegen.

Fortsetzung in der vierten Beilage

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N^o 41.

Donnerstag den 10. Februar.

1876.

— **Consulate.** Dem Amtsbezirk des General-Consuls des deutschen Reichs, Michaelson in Bordeaux, sind die französischen Departements Vendée und Charente inférieure hinzugefügt worden.

— Die großherzoglich luxemburgische Regierung hat den Wunsch geäußert, auf der Grundlage der zwischen Deutschland und anderen Staaten getroffenen Vereinbarungen wegen gegenseitigen Kartenschutzes zu dem deutschen Reich ebenfalls in Vertragsbeziehungen zu treten. Nach Lage der in dem Großherzogthum geltenden Gesetzgebung würde eine entsprechende Vereinbarung — welche übrigens der Genehmigung der luxemburgischen Abgeordnetenkammer bedarf — genügen, um den deutschen Marken in Luxemburg einen Rechtsschutz zu verschaffen, wie solchen die einheimischen Marken genießen. Zwischen einzelnen Bundesstaaten und Luxemburg besteht, soviel bekannt, Vereinbarungen wegen gegenseitigen Kartenschutzes nicht. — Der Bundesrath hat gegen eine derartige Vereinbarung nichts zu erinnern gefunden.

— Die „Magdeburger Zeitung“ enthält eine Wichtigkeitsnotiz verschiedener Angaben, welche der Abgeordnete Riquel in der Sitzung des Reichstages vom 4. Februar hinsichtlich der vielbesprochenen Hannover-Altendelener Eisenbahnprioritäten gemacht hat, und welche danach allerdings bestehenden thätlichen Irrthümern unterliegen. Freilich ist den Mitgliedern einer parlamentarischen Versammlung nicht die Möglichkeit gegeben, solche Verhaltungsangaben gleich aus dem Saal folgen zu lassen. Dem Abgeordneten Riquel kam es darauf an, nicht nur die Sicherheit der ersten beiden Serien, sondern auch die Sicherheit der Zinsbindung der dritten Serie zu demonstrieren. Schon 1874, meinte er unter anderem, habe die Bahn nicht nur die Verzinsung ihrer Prioritäten aus dem Betriebe, sondern auch darüber hinaus nach einem Ueberschuss von ca. 60.000 Thlr. geleistet. Dagegen bemerkt die „Magdeburger Zeitung“, daß nicht nur die Anleihe I. Emission im Betrage von 2,250,000 Thlr., welche ursprünglich für Braunschweig, Hildesheim und Göttingen-Goslar bestimmt war, sondern auch der auf die Stammbahn entfallende Betrag der Anleihe III. Emission (30/4 Million Thaler) noch aus dem Boufonds verzinst wurde. Die Auffassung Riquel's über den 1875er Abschluß wird sifternmäßig als zu günstig dargestellt, und schließlich betont, daß zwar die Verzinsung der ersten beiden Anleihserien sicher gestellt sei, daß es dagegen zweifelhaft ist, ob die Betriebserlöse schon in 1875 und 76 auch zur Bedienung der Zinsen der 3. Serie ausreichen werden. Wir können uns hier auf die Details nicht einlassen, sondern erwähnen der Sache hauptsächlich auch wegen des bekannten Interesses, das sich daran knüpft.

— Die Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn, welche bekanntlich gegenwärtig noch immer mit dem weiteren Ausbau ihres Eisenbahnnetzes durch Anlage von Secundärbahnen beschäftigt ist, beschloß im Laufe dieses Jahres die Thätigkeit der Deutsch-Wette-Rosselwitzer-Vodschütz mit 54 Kilometer Länge und Rosselwitz-Cosel mit 27 Kilometer Länge in Betrieb zu stellen und hat zu diesem Behufe an mehreren Punkten gleichzeitig mit der Legung des Oberbaues begonnen, zu welchem Zwecke die successive Anlieferung der erforderlichen Schwellen und Schienen in Cosel, Deutsch-Wette und Vodschütz erfolgt und zwar, wie die „D. B. Ztg.“ schreibt, erstere durch die Firmen Bader & Co. in Cosel und Böhler & Söhne in Wette, letztere dagegen durch die Königs- und Laxarhütte. Für dieses Etablissement ist das erhebliche, 2,072,100 Kilogramm Stahl- und 2,019,800 Kilogramm Eisenbahnen betragende Quantum bei der letzten angestellten Corjunctur im Eisengeschäfte von nicht unerheblicher Bedeutung.

— **Wien, 8. Februar.** Die Direction der Creditanstalt hat erklärt, daß sie die Details über die Defraudationen bei der Prager Filiale erst nach Ablauf der criminalgerichtlichen Untersuchung bekannt geben werde. — Wie die „Presse“ meldet, sind die heute an der Börse kursirenden Gerüchte von einer angeblich ungünstigen Bilanz der Anglo-Austria-Bank unbegründet und eine 5procentige Verzinsung, sowie die Liquidation der Reservefonds gesichert.

— **Oesterreichische Credit-Anstalt.** Ein längerer Aufsatz der „D. B. Ztg.“ über die jüngsten Vorgänge in Prag schließt mit den Worten: „Wäre der Januar-Coupon der Credit-Anstalt nicht bereits ausgezahlt, so würde derselbe in Folge dieser Ereignisse unweifelhaft nicht zur Bollzahlung gelangen, heute bleibt nicht mehr übrig, als den Betrag von 3 Gulden per Actie entweder dem Reservefonds zu entnehmen, oder dadurch bis auf 1 1/2 Millionen zusammenzuschmelzen muß, oder den Schaden auf das Jahr 1876 überzuliegen und die künftige Dividende zu kürzen. Zu welchem Mittel man immer greift, werden die Aktionaire jedenfalls empfindlich davon betroffen werden. Wenn man nur wenigstens aus diesem Verluste den Trost schöpfen könnte, daß endlich einmal die Kontrolle des großen Institutes ein anderer Mensch bekleidet, auf daß das „Rehrad“, welches die Creditanstalt jetzt zum sechsten Male bezahlet, nicht umsonst ausgegeben wäre!“

— Im Eisenbahnanstaltsrathe des österreichischen Abgeordnetenhauses referirte Abg. Mor

Freiherr v. Kübel über die Regierungsvorlage betreffs des Ausbaues der Linie Pilsen-Platana-Eisenstein und beantragte: „Das hohe Abgeordnetenhause wolle dem Gesetze, betreffend die teilweise Ergänzung und Abänderung des wegen Leistung eines Staatsvorschlusses zum Zwecke der Durchführung des Eisenbahnprojectes Pilsen-Platana-Eisenstein abgeschlossenen Uebereinkommens vom 23. April 1874, sowie dem beiliegenden Uebereinkommen selbst mit Ausnahme einiger stilistischen Abänderungen seine Zustimmung erteilen.“ Der Handelsminister erklärte, daß mit den ursprünglich ausgemerkten 14,410,000 Gulden ausgerichtet werden dürfte und daß die heute mehr begehrt Summe auch das Erforderniß der Mehrarbeiten decken würde. Der Minister theilte ferner mit, daß die Anschlagsbahn in Bayern früher vollendet sein werde als die österreichische Linie. Die Sicherstellung der Prioritäten sei, nachdem die Linie zwei Eisenbahndruckeingelegungen habe, auf beide Linien erfolgt, so daß für Prioritätsbesitzer keine Gefahr bestehe.

— **Lemberg, 7. Februar.** Die festere Preisrichtung, welche sich in der abgelaufenen Woche in den tonangebenden Getreidebörsen auf den ausländischen Märkten herangebildet hat, nahm auf den Verkehr unserer Communicationsanstalten einen belebenden Einfluß. Die Lemborg-Gersonowitsch-Jassy Eisenbahn gab in den letzten acht Tagen 1,115,600 Kgr. Exportgüter an die Anschlagsbahnen ab. In dem besprochenen Quantum waren zunächst Frucht, Holz- und Zuckerkorngüter flüchtig vertreten. Im Localverkehr wurden 275,000 Kgr. Wehl und Mahlproducte, 900,000 Kgr. Brennholz, 4000 Kgr. Cement, 45,000 Kgr. Bier und 58,100 Kgr. Eisen und Eisenwaaren verfrachtet. An Roth- und Schlachtwieh gelangten 581 Stück Ochsen zur Verladung und waren dieselben vorwiegend für Dsmiczin und Wien bestimmt. Die dieswöchentlichen Antriebe von Ochsen werden auf 9900 Stück veranschlagt. Die Personenfrequenz war etwas schwächer als in der gleichen Epoche des Vorjahres. — Die Karl Ludwig-Bahn erhielt in ihrem mit den beiden russischen Anschlagsbahnen im Contacte stehenden Grenzpunkte Bredy und Podmoczyna, sowie in Tarnopol einen bedeutenden Verkehrszuwachs und hatte unter dem Einflusse der höheren auswärtigen Notirungen, sowie mit Rücksicht auf die früher ankommende Nachfrage von Seiten der Wäbelen und der Commissionaire, welche für auswärtige Märkte beschäftigt sind, einen lebhafteren Frachtverkehr. Die Personen-Frequenz blieb normal. — Die Albrecht-Bahn brachte 264,000 Kgr. Holz zur Verladung und war dasselbe überwiegend für den Export nach dem deutschen Reiche bestimmt. Von Getreide, Wehl und Mahlproducten kamen 134,000 Kgr., von Bier und Wein 19,000 Kgr., von Eisen und Eisenwaaren 13,200 Kgr. und von Colonialwaaren 13,700 Kgr. zur Verfrachtung. Die Personenfrequenz war andauernd lebhaft. — Die Ferdinands-Nordbahn hatte auf ihren in Galizien situirten Linien eine stärkeren Rohlenverkehr und sind über Krakau nach dem Osten 390,000 Kgr. dirigirt worden. Die Getreide-transporte weisen dieswöchentlich eine Steigerung auf, ungeachtet sie im Entgegengesetzte zu der gleichen Epoche des Vorjahres einen Anfall ergeben. Die Personenfrequenz erfuhr keine Schwärkung.

— **Zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats** sollen Conferenzen von Delegirten der Subventionsstaaten der Gotthardt-Bahn abgehalten werden, um zu beraten, wie die Mehrkosten, welche die Bahn über die Bon-anlagen hinaus erfordert, aufzubringen sind. Nach den neuesten Berichten der Direction erfordert der Bau bis zu seiner Vollendung bei vertragsmäßiger Auszahlung 115 Millionen Francs (92 Millionen Mark). Es wird wohl nicht Anders übrig bleiben, als daß die über die früheren Bewilligungen entfallenden Mehrkosten durch Erhöhung der Staatsbeiträge beschafft werden.

— Die große Baumwollspinnerei des Mr. J. Foy in Bolton, ein vier Stockwerke hohes massives Gebäude mit 28,000 Spindeln, wurde am 4. dS. durch Feuer gänzlich zerstört. Der angerichtete Schaden an ungeführten Beträge von 30,000 Pfund Sterling ist zwar durch Versicherung teilweise gedeckt, aber 120 Arbeiter sind durch das Brandunglück plötzlich beschäftigungslos geworden.

Von der Börse.

— Zu unserem gestrigen Artikel haben wir noch einiges hinzuzufügen. Die Affäre der Oesterreichischen Creditanstalt-Filiale in Prag beschäftigt fortgesetzt die Blätter und die Börsen. Es wird als auffallendes Factum registriert, daß vor der ersten offiziellen Publication der Defraudation an allen deutschen Börsen ungewöhnlich große Verluste in Creditactien ausgeführt wurden. Ob daraus, wie die „Berliner Börsenzeitung“ thut, die Beschuldigung abgeleitet werden kann, daß Verwaltungsräthe der Creditanstalt vor der Bekanntmachung des Vorfalles Actien hätten verkaufen lassen und so aus ihrer Kenntniß Capital geschlagen hätten, bleibt offene Frage, ebenso ob eine genauere Untersuchung der anderen Filialen weitere Unordnungen herausstellen würde. Die Sache ist um so auffällender als der zur Untersuchung entsandte Director Pagler bis vor etwa 1 1/2 Jahren Leiter der Prager Filiale

war, und man daher von jenen Deposits in Wien hätte Kenntniß haben müssen. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn man die Nachforschung hört, es würden außer den Directoren und Oberbeamten auch noch andere Persönlichkeiten in den Criminalproceß verwickelt werden. Anderem waren die im Depot der Filiale befindlichen Effecten, auf welche kein Nachschuß gefordert worden, solcher Natur, daß kein großes Institut sie wenigstens in beträchtlicheren Summen beleihen dürfte. In dem Paragraph der Statuten, welcher bestimmt, daß der Verwaltungsrath jährlich zweimal die Geld- und Depositen-Cassen revidiren zu lassen hat, wird von mancher Seite allerdings ein Motiv gesucht, denselben für den Schaden verantwortlich zu machen; wenn aber Rücksicht dem Antrag in dem Verwaltungsrath stelte, derselbe sollte den Schaden gemeinschaftlich tragen, was abgelehnt wurde, so ist darin, wie wir schon angeführt, eben von Allen eine Wahrnehmung seines eigenen Interesses als größter Actienbesitzer zu erblicken; ihm selbst wäre der größte Vortheil zugefallen, und die 55,000 fl. (nicht 25,000 fl., wie gedruckt stand), welche jeder Verwaltungsrath zu bezahlen hätte, würden sich vortheilhaft lohnen.

Wie sich von selbst versteht, beschäftigt die Angelegenheit der Leipzig-Dresden Eisenbahn die Aufmerksamkeit anderer heimischen Publicums und der Leipziger Börse fortwährend in höchstem Grade. Der Erwerb eines so hervorragenden, altbegründeten Unternehmens durch den Staat würde epochemachend sein nicht bloß für Sachsen, sondern für das gesammte deutsche Privatbahnenwesen. Schon jetzt hört man allgemein, abgesehen von den Vortheilen, welchen der Erwerb der Bahn an sich selbst der Staatsverwaltung bringen würde, politische Motive als hauptsächlichste Veranlassung bezeichnen. Man erinnert an das Wort des Herrn v. Priesen in der Commission des sächsischen Landtags, daß in Berlin die Intention auf Erwerb der deutschen Privatbahnen, nicht der Staatsbahnen, gerichtet sei und folgert daraus, daß die sächsische Regierung ihre gegenwärtige Position durch eine Art Præbenire stärken wolle.

Daß bei diesem erneuten Ankaufversuche die Staatsbehörde ihre Angebote über das was sie 1854 gemindert mochte, beträchtlich würde erhöhen müssen (die Dividende pro 1853 betrug 9 1/2 Proc.), haben wir schon berührt. Es liegt auf der Hand, daß abgesehen von dem etwaigen Courtagegewinn, welchen der Actionair an den für seine Actie erhaltenen Staatspapieren machen möchte, er die Dividendenchancen durch die Stetigkeit der dafür erhaltenen festen Zinsen zu compensiren haben würde. Nicht aber dem Capitale, sondern den Zinsen hat der Jahaber seine Ausgaben zu bestreiten, und es bleibt dies der wohl ins Auge zu fassende schwache Punkt bei solchen Abtretungen rentabler Unternehmen. Wir können uns, so lange die Angelegenheit noch so ganz unentwickelt liegt, nicht weiter über diesen wichtigen Punkt auslassen, sondern haben nur zu unserer gestrigen Bemerkung, daß der bisher unfruchtbarer Beteiligte an der Oberlausitzer Bahn von ca. 5 1/2 Millionen d. der Reservefonds von 1 1/2 Millionen d. gegenüberstellt, hinzuzufügen, daß nach eine weitere Compensation sich findet in der bisherigen Amortisation der beschriebenen Anleihe, welche bis ultimo 1874 eine Summe von fast 4 Millionen d. ergab, wodurch sich das Verhältniß günstiger herausstellt.

Nicht unpassend wird es sein, an die Bedingungen zu erinnern, welche die Gesellschaft im Jahre 1868 bei Gelegenheit der Concession der Löbeline Linie eingehen mußte. Dadurch erhielt der Staat ein Ankaufsrecht des gesammten Complexes alter und neuer Linien nach vorhergegangener einjähriger Ankündigung, und nach Ablauf von 30 Jahren nach Eröffnung des Betriebs auf der ganzen Strecke. Als Kaufpreis ist der zwanzigfache Betrag der für die letzten 10 Jahre vor Eintritt der Kündigung durchschnittlich vertheilten Zinsen und Dividenden, soweit dieselben erweislich und den wirklichen Reinerträgen des Betriebs gezahlt worden sind, zu entrichten, sowie der Betrag der bis zum Uebergang der Bahnen an den Staat von der Compagnie aus den Erträgen des Unternehmens getilgten Anleihen zu gewähren, der Letzteren auch der vorhandene Reservefonds zu überlassen. Von der auf diese Weise ermittelten Anschlagssumme würden nur die Kosten für etwaige bloß interimistische Anlagen und Exaltationen in Abzug zu bringen sein.

Versammlung deutscher Baumwoll-Industrieller in Düsseldorf.

Die Verhandlung vom 5. Februar wurde zum größten Theile von der Berathung über einen etwaigen Anschluß an den in Berlin in der Bildung begriffenen Centralverband in Anspruch genommen, doch kamen noch zwischen durch verschiedene sachliche Momente zur Verhandlung

Ein Centralverband deutscher Baumwoll-Industrieller mit dem Sitz in Berlin würde als solcher zweifellos von großer Bedeutung sein können. Es wurde demnach konstatiert, daß etlicher Maschinenfabriken wöchentlich circa 100 Webstühle oder per Jahr ca. 5000 Webstühle nach Frankreich senden, außer denen, welche von England bezogen werden. Die Folge hiervon lasse sich mit fast mathematischer Sicherheit berechnen. Wenn die neuen Etablissements der Weberei in Frankreich in Betrieb seien, würden die jetzt im Umlauf vorhandenen Webstühle auch folgen müssen, mit diesen die Arbeiter und schließlich vielleicht auch die Maschinenfabrikanter selbst, falls diese dann nicht länger in Umlauf beschickung fänden. Von einer anderen Seite wurde die bemerkenswerthe Mittheilung gemacht, daß Rochester aus 100 Pfund rohe Baumwolle circa 110 — 200 Pfund rohe Gewebe anzujertigen verthe, während die Amerikaner aus 100 Pfund rohe Baumwolle 85 Pfund Gewebe erhielten. Die Thatsache findet ihre Erklärung durch die bekannten Verbesserungs-Maßnahmen. Interessant war ein großes Original-Sortiment amerikanischer Baumwollgewebe nebst den Original-Belegen dazu. Diese Gewebe werden jetzt schon in größeren Pfen von den Vereinigten Staaten nach England verführt und es wäre nicht unmöglich, daß nach einigen Menschenaltern die Vereinigten Staaten sich in der Lage befinden, anstatt der rohen Baumwolle nur noch Gewebe herüberzuführen, zumal wenn dieser Umkehrung durch einen Nachschuß auf Baumwolle unterstützt würde, wie ja jetzt schon England in English-Indien die Einjahr langshapeliger Baumwolle mit einem Volla belegt habe. Die Gefahr, daß in dem Baumwolle produzierenden tropischen Landestheilen Amerikas oder Indiens eine größere Anzahl von Baumwoll-Spinnereien und Webereien entstehen könnte, wurde als nicht wahrscheinlich angenommen, da, abgesehen davon, daß die wenigen in Bombay vorhandenen Etablissements sich thatsächlich nicht einzubürgern scheinen, bei der tropischen Hitze selbst die Eingeborenen den Aufenthalt in solchen Fabriken nicht liebten. Allerdings könnten die Rohstaaten von Amerika die Production der Südstaaten verarbeiten und auf dem Seewege billig verkaufen; in English-Indien aber liegen solche Etablissements nicht nach dem Himalaya und darüber hinaus verlegen. Von allen Seiten wurde zugestanden, daß die Durchschnitts-Nummern der deutschen Spinnereien eine wesentlich geringere sei wie es vor zehn Jahren der Fall gewesen. Die angelegten Ermittlungen hierüber wie über manche andere Punkte werden das genauere Resultat ergeben. Es sind nämlich den einzelnen Firmen Fragebogen zur Beantwortung zugesandt worden, welche aber wegen der Kürze der Zeit noch nicht allgemein eingeleistet worden waren. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge der Differential-Frachten, welche den deutschen Gewächtern beispielsweise nach Preußen bemilligt seien, England weit billiger als Süddeutschland nach Schlesien liefern könne. Der süddeutschen Industrie sei dadurch ein großer Theil ihres Absatzgebietes beinahe vollständig genommen. (R. S.)

Nach dem neuen Posttarif

beträgt das Porto für	Max. P.
1) Postkarten	— 5.
2) do. mit Rückantwort	— 10.
3) Drucksachen bis 50 Gramm	— 3.
über 50 bis 250 Gramm	— 10.
250 — 500	— 20.
500 Gramm bis 1 Kilogramm	— 30.
4) Waarenproben bis 250 Gramm	— 10.
5) Einschreibgebühren (Recommandationsgebühr)	— 20.
6) Postanweisungen bis 100 Mark	— 20.
über 100 bis 200 Mark	— 30.
200 — 300	— 40.
7) Postvorschüsse bis 150 Mark, für jede Mark	— 2.
mindestens aber	— 10.
8) Postaufträge (Postmandate) bis 600 Mark	— 30.
9) Local- u. Local-Land-Briefe , frankirt	— 5.
unfrankirt	— 10.
10) Bestellung der Postsendungen:	
a. im Postort, Postanweisung	— 5.
Brief	— 5.
gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo darüber	— 15.
b. auß Postort, Brief mit Wert, Pakete, Postanweisungen	— 10.
11) Telegraph (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Det auf Land 4 Kilometer	— 25.
— 10.	— 10.
12) Behandigungs-Gebühren von Behörden	— 10.
von Privaten	— 20.
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld: bei wöchentl. 1maligem Erscheinen	— 60.
2-3	1. —
4-6	1. 60.
täglich 5maligem Bestellgeld für amtliche Verordnungsblätter	— 60.

Leipziger Börsen-Course am 9. Februar 1876.

Main table containing financial data, exchange rates, and stock prices. Includes sections for 'Wechsel', 'Deutsche Fonds', 'Kohlen-Aktion und Prioritäten', and 'Bank-Discounts'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional notes.